

TÄTIGKEITSBERICHT 2023



Arbeitsgemeinschaft
Friedhof und Denkmal e.V.

Zentralinstitut und Museum
für Sepulkralkultur

2023 – Ein Jahr im Zeichen des Trosts und der Erneuerung

Sieben Monate lang zog die Sonderausstellung *Trost. Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses* neugierige Besucher*innen in das Museum für Sepulkralkultur – insgesamt 15.242 Menschen kamen in diesem Zeitraum zu uns. Die Ausstellung brachte Licht ins Dunkel eines alltäglichen Wortes, hinter dem weit mehr steckt, als man auf den ersten Blick vermutet: Was spendet Trost? Wie kann ich für Trauernde da sein? Was will und kann der Trost? Parallel zu *Trost* und der darauf folgenden Ausstellung *Was vom Ende bleibt* mit Fotografien von Tina Ruisinger wurden Kabinettausstellungen gezeigt. Darunter *R.I.(a)P.*, die mit einem Sarg in Chanel-Optik Aufsehen erregte und die Diskussion um Vergänglichkeit anstieß: Warum eigentlich kommt gerade die Modeindustrie, die davon lebt, dass Kleidung und Modetendenzen endlich sind, nicht darauf, sich mit dem „modischen Abgang“ zu beschäftigen? *R.I.(a)P.* ist nur ein Beispiel für die Möglichkeit der Themen unseres Hauses, an aktuelle gesellschaftliche Diskurse anzuschließen. Für die öffentliche Wahrnehmung unserer kuratorischen Arbeit sprechen auch die zahlreichen Ausleihen der Wanderausstellungen, und die erfolgreiche *Suizid*-Ausstellung *Suizid – Let's talk about it!* (2021) fand eine Fortsetzung mit *Suizid – Keep on talking!*

Wie wichtig es für Menschen ist, das Gespräch über die Endlichkeit weiterzuführen, verdeutlichten die Publikumsgespräche im Anschluss an die zahlreichen Veranstaltungen in unserem Museum. Ob Konzert, Lesung oder Vortrag – oftmals ist es der künstlerisch-ästhetische Zugang, der Augen und Herzen öffnet und den Weg ebnet, um sich mit schweren Themen auseinanderzusetzen.

Neben dem laufenden Programm an Ausstellungen und Veranstaltungen wurde nach einem Personalwechsel in der Öffentlich-

keitsarbeit daran gearbeitet, diesen so wichtigen Bereich neu aufzustellen. So wurde der Prozess vorbereitet, die Zeitschrift *Friedhof und Denkmal* durch ein wertiges Jahrbuch für Sepulkralkultur zu ersetzen. Es wurden Konzepte für Newsletter und die Kanäle der Sozialen Medien erarbeitet – all das mit dem anvisierten Ziel, (neue) Besucher*innen zu generieren, die Stärken der Arbeitsgemeinschaft *Friedhof und Denkmal* herauszuarbeiten und den Standort Kassel als Ort der praxisorientierten Weiterbildung und Forschung hervorzuheben.

Nicht zuletzt die im Jahr 2023 gesammelten Erfahrungen mit den Themen Sterben, Tod, Bestatten, Trauer und Gedenken in Ausstellungen, Veranstaltungen und dem museumspädagogischen Angebot flossen in zahlreiche Workshops und Gespräche zur Neukonzeption des Museums für Sepulkralkultur ein. Gemeinsam mit Architekt*innen, Szenograf*innen und zahlreichen weiteren Fachplaner*innen arbeitete das Team des Museums an der Neuaufstellung dieses einzigartigen Hauses. Ein erster Schritt in Richtung neuer Dauerausstellung steht im Mai 2024 an: mit der Eröffnung der Sonderausstellung *dazwischen. Du, das Leben und die Endlichkeit*.

Bewährtes beibehalten und an den Menschen von heute orientiert weiterdenken, das soll auch 2024 das Ziel unserer Arbeit sein. Wir danken allen Zuwendungsgeber*innen, Sponsoren*innen und Freund*innen des Museums sowie unseren vielfältigen Kooperationspartner*innen, die uns dabei finanziell und ideell unterstützen.

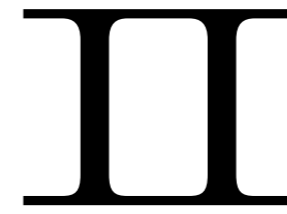
Tauchen Sie nun ein in unser Jahr 2023.

Ihr Dirk Pörschmann



MUSEUM FÜR
SEPULKRALKULTUR

1	Editorial	6	Statistik Besucher*innen
75	Zuwendungen	8	Neukonzeption, Sanierung und Erweiterung MSK
76	Impressum	12	Sonderausstellungen
		22	Digitale Ausstellungen
		24	Wanderausstellungen
		26	Veranstaltungen
		38	Vorträge
		40	Sammeln und Bewahren
		44	Bibliothek und Bildarchiv
		46	Museumspädagogik
		47	Statistik Führungen
		48	Projekte
		52	Kindergeburtstage



ARBEITSGEMEINSCHAFT
FRIEDHOF UND DENKMAL E.V.

56	Statistik Mitglieder
58	Mitarbeiter*innen
59	Praktikant*innen
60	Fortbildung und Beratung
61	Seminare, Tagungen und Workshops



PRESSE- UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

66	Statistik Internet
69	Plakate
70	Medienberichte und Publikationen
72	Online-Kommunikation

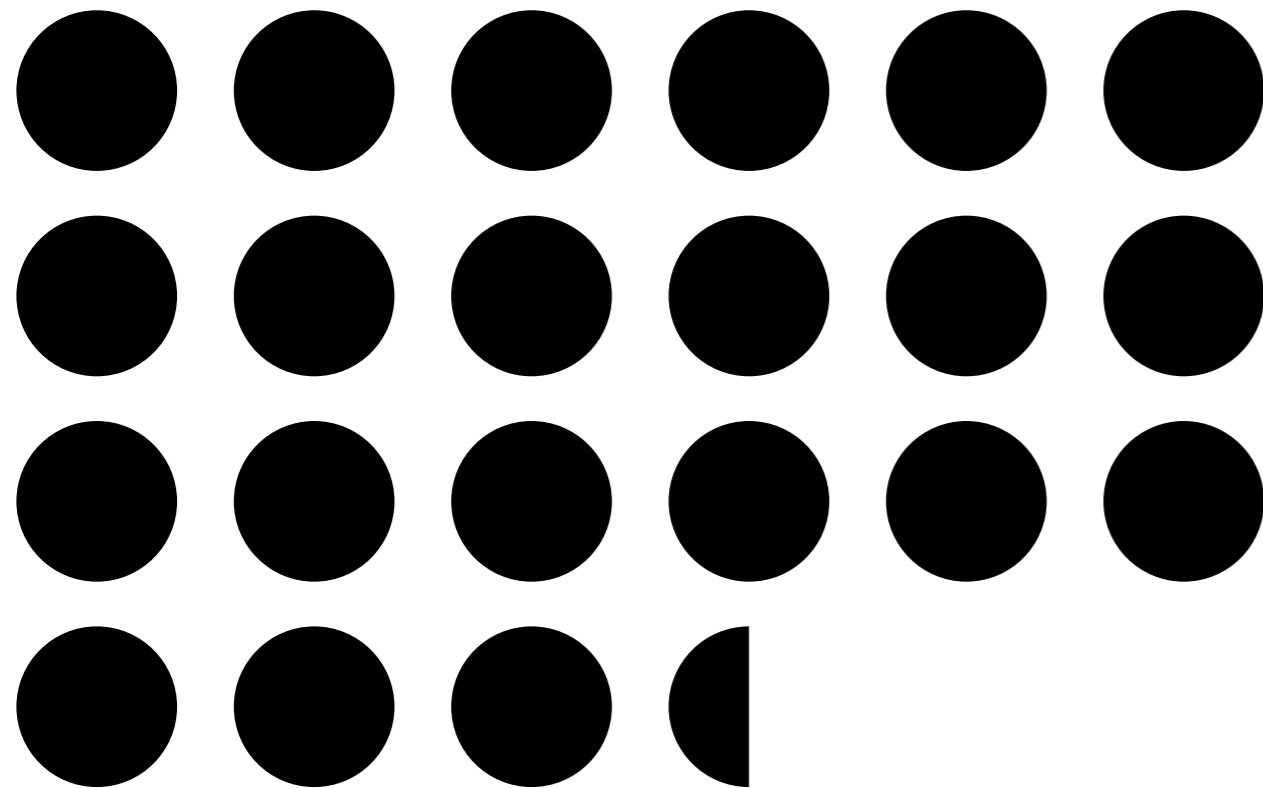


T

MUSEUM FÜR
SEPULKRALKULTUR

Besuche in Präsenz

21.477 ²⁰²³



88.777 ²⁰²²

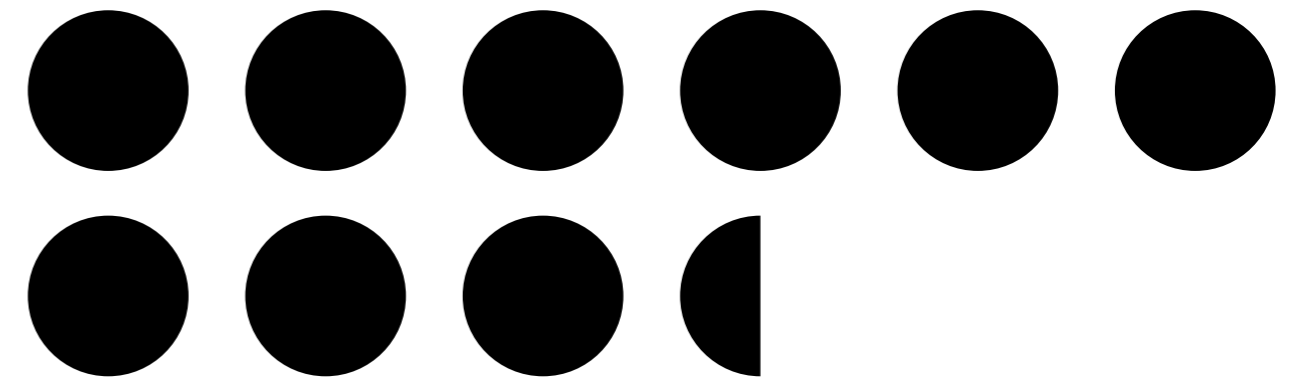
8.810 ²⁰²¹

7.391 ²⁰²⁰

Bedingt durch die Corona-Pandemie sind die Zahlen für 2020 und 2021 verfälscht. In 2022 war das Museum ein Ausstellungsort der documenta fifteen. Rund 70.000 Besucher*inner besuchten das Museum zusätzlich.

Besuche digitaler Ausstellungen

9.499 ²⁰²³



13.526 ²⁰²²

17.489 ²⁰²¹

Neukonzeption, Sanierung und Erweiterung MSK

Zuwendungsgeberkonferenz

Zur regelmäßigen Koordinierung der Maßnahme traf sich zum 6. Mal die Zuwendungsgeberkonferenz und zum 1. Mal die Koordinierungsrunde OFD.

Der Zuwendungsgeberkonferenz gehören das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK), die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) und die Stadt Kassel an, die das Projekt nach dem bekannten Schlüssel des Museums finanzieren. Die OFD prüft für die BKM den im Sommer 2024 einzureichenden Zuwendungsantrag.

Vergaben

Das Projektteam sind die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. als Bauherrin, die bereits 2022 beauftragten Architekten Schulze Berger Architekten Stadtplaner BDA aus Kassel, gewerkdesign GmbH + Co. KG aus Berlin für die Szenografie sowie Bau-Real-PMG aus Kassel als Projektsteuerer. Hinzu kommen Fachplaner für die Bereiche:

- Technische Gebäudeausrüstung, Heizung, Lüftung, Kälte, Sanitär, Elektrik (Döring Beratende Ingenieure GmbH aus Kassel)

- Tragwerksplanung (EHS Beratende Ingenieure für Bauwesen GmbH aus Lohfelden)
- Brandschutz (Architekturbüro A1 aus Melsungen)
- Bauphysik, Wärmeschutz und Energiebilanzierung (Ingenieurbüro Prof. Dr. Hauser GmbH aus Kassel)

Bis auf das Architekturbüro Schulze Berger sind alle hier genannten Beteiligten im Jahr 2023 über Teilnahmewettbewerbe oder einstufige Vergabeverfahren ermittelt worden. Ebenfalls per Teilnahmewettbewerb wurde das Büro Bau-Real PMG für die Projektsteuerung im Jahr 2023 beauftragt.

Planungsfortschritt

Die genannten Planungsbüros befinden sich in der Leistungsphase 1 – Grundlagenermittlung, wobei die Architekten bereits ein wenig weiter sind und auch die Szenografie demnächst in die Leistungsphase 2 (Vorplanung bzw. Konzeptskizze) einsteigen wird. Im März soll dann die Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) beginnen, sodass der Zuwendungsantrag im Sommer 2024 eingereicht werden wird. Hierfür ist eine Kostenberechnung als Ergebnis der Leistungsphase 3 aller Planer Voraussetzung.



Teamarbeit: Um die Neukonzeption des Museums vorzubereiten, arbeiten Architekten, Szenografen und das Team des Museums Hand in Hand.

Bislang wurde davon ausgegangen, dass die Sanierung vorrangig die historische „Remise“ (Altbau von 1903/1904) betrifft. Im Zuge der Grundlagenermittlung wurde festgestellt, dass der Sanierungsaufwand über die bisherige Schätzung hinausgehen wird. Der Sanierungsaufwand betrifft zusätzlich auch den mittlerweile über 30 Jahre alten Kücker-Bau, der tatsächlich kernsaniert werden muss, da sich mittlerweile Probleme in den Bereichen Raumklima, Feuchteschäden, Elektronik verschärft haben.

Im Zuge eines 2023 abgeschlossenen Gefahrstoffgutachtens durch ISM Immobilien-Schadstoff-Management GmbH wurde eine geringe Schadstoffbelastung etwa im Bereich Asbest festgestellt.

Abgeschlossen im Jahr 2023 wurde zudem eine vollständige Vermessung der Innenflächen und Fassaden (Grundrisse wurden geringfügig im cm-Bereich korrigiert).

Treffen in variierender Zusammensetzung finden seit Herbst 2023 in ein- bis dreiwöchentlichem Turnus statt.

Auftraggeberbesprechung:

- Projektsteuerer und Bauherrin zum Stand der Dinge
- Planerbesprechung: Alle bzw. ausgewählte Fachplaner und ggf. Bauherrin zur Koordinierung der Schnittstellen und Gebäudeplanung, Aufsicht durch Architekt
- Koordinierungsbesprechung: Fachplaner, Projektsteuerer und Bauherrin zur Gebäudeplanung inkl. zurzeit vorrangig Variantenbesprechung, Problembehebung, Fertigstellung LPH 1
- Inhaltsbesprechung Dauerausstellung in kleiner sowie großer Runde mit 4 bis 8 Mitarbeiter*innen des MSK
- Konzept-Workshops mit der Szenografie für öffentliche Flächen und Dauerausstellung

Zusätzlich wurden Termine nach Bedarf für das Museumsteam festgesetzt, um die Nutzeranforderungen an das zukünftige Gebäude

zu bündeln und Abstimmung zu Themen aus den oben aufgeführten Besprechungen zu erlangen. Daraus ergibt sich allein terminlich schon eine erhebliche Mehrbelastung für das museumsinterne Planungsteam, welches bis auf die zusätzliche Stelle der Projektleitung aus den festen Mitarbeiter*innen besteht und so neben der Neukonzeption noch den regulären Museums-, Veranstaltungs-, und Bildungsbetrieb zu bewältigen hat.

Museumsbeirat

Weiterhin wurde 2023 ein Museumsbeirat für die Neukonzeption gegründet, der bei der Profilierung des zukünftigen Museums durch entsprechende Erfahrungen und Fachwissen unterstützt. Mitglieder des Beirats sind neben dem wissenschaftlichen Personal des Museums folgende Personen:

- Wolfgang Bunzel (Leitung Forschung Deutsches Romantikmuseum)
- Reto Bühler (Leitung Friedhof Forum der Stadt Zürich)
- Birgit Heller (Stellvertretender Institutsvorstand Institut für Religionswissenschaft der Universität Wien)
- Christina Reinsch (Museumsverband Hessen)
- Guus Sluiter (Direktor Museum Tot Zover Amsterdam)
- Frauke von der Haar (Direktorin Stadtmuseum München)
- Der Museumsbeirat hat Ende 2023 erstmalig getagt und wird am 16. Februar 2024 zum zweiten Mal zusammenkommen

Raumsuche

Nach aktuellem Steuerungsterminplan wird für die Fortsetzung der Arbeit des Museumsteams, für die Unterbringung der Sammlung und für kleinere Ausstellungen und Veranstaltungen für die geplante Bauzeit von 2026 bis 2028 der Umzug in Übergangsräume ab Ende 2025 nötig werden, da das Weiterarbeiten im



Prüfender Blick: Der Architekt Andreas Berger vom Büro Schulze Berger in Kassel schaut mit Tatjana Ahle-Rosental, Projektleiterin Neukonzeption, auf die Pläne.

Objekt während der Bauphase nicht möglich sein wird. Die in der Grobkostenschätzung für den Interim angesetzten Mietkosten von monatlich 5.000 Euro (150.000 Euro angesetzt auf 30 Monate Mietzeitraum) werden nicht ausreichen, da die realen Mietpreise höher sind. Hier stellt sich eine weitere Belastung für das Team dar, da in relativ kurzer Zeit entsprechende Räumlichkeiten gefunden werden müssen, die auch noch dem Budget gerecht werden müssen. Bislang zeichnen sich keine Möglichkeiten hierfür ab, es finden aber dauerhaft Gespräche und ggf. Besichtigungen ggf. geeigneter Räume statt. Es haben 2023 diverse Besichtigungen und Angebotsprüfungen im Rahmen der Raumsuche stattgefunden.

Gebäudehistorie

Zuletzt läuft seit Beginn 2023 in Vorbereitung auf die Einbindung des Denkmalschutzes eine extensive Recherche zur Geschichte des Bestandsgebäudes „Remise“ sowie des umliegenden Geländes. Hierfür fanden Begehungen mit einem Historiker sowie den Architekten und dem Projektteam statt. Material wurde über das Architekturmuseum München, das Kasseler Stadtarchiv, Stadtmuseum und Henschelmuseum sowie aus privaten Quellen zusammengetragen, gesichtet und ausgewertet.

Interimszeit

Zuletzt wurde ein Konzept für die Interimszeit ab 2024 bis 2026 und darüber hinaus erarbeitet, das es dem Museumsteam unter der neukonzeptionsbedingten Mehrbelastung ermöglichen wird, sein vielfältiges Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm aufrechtzuerhalten und zugleich die Neukonzeption als partizipativen Prozess mit der Stadtgesellschaft zu gestalten.

Entwickelt wurde ein Ausstellungskonzept, für welches Ende 2023 das Szenografiebüro BachDolder sowie das Gestaltungsbüro The Floor Show eingebunden werden konnten.



Vermessung: Um im nächsten Schritt eine 3D-Version des bestehenden Museumsgebäudes anzufertigen, waren Mitarbeiter zur Vermessung im Haus unterwegs.

SONDER- AUSSTELLUNGEN

Neben der Dauerausstellung präsentierte das Museum für Sepulkralkultur im Jahr 2023 sieben Sonderausstellungen, von denen sechs im Museum zu sehen waren. Die umfangreichste war *Trost. Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses*, im Herbst wurden die Räume des Kücker-Anbaus von *Was vom Ende bleibt* und der Installation *18072013* bespielt. Die drei Kabinettausstellungen *Tangible Intangible* als Kooperation mit dem Galeriefest Kassel sowie *R.I.(a)P.* und *Mahlstrom* waren in der Rotunde des Altbaus zu sehen. Die Ausstellung *Suizid – Keep on talking!* ist als Fortführung der erfolgreichen Ausstellung *Suizid – Let's talk about it!* zu verstehen und entstand in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Frankfurt am Main und dem Frankfurter Netzwerk für Suizidprävention FRANS.

1. APRIL BIS 17. SEPTEMBER 2023
VERLÄNGERT BIS 29. OKTOBER 2023

Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses



Auf der Mittelebene des Museums fanden Besucher*innen Worte zu Trost vor und konnten sich Interviews von Expert*innen anschauen, für die das Phänomen Trost eine berufliche Rolle spielt.

„Wer von uns weiß nicht von Momenten im Leben zu berichten, in denen wir getröstet werden wollten?“ (Jean-Pierre Wils)

Die Sonderausstellung *Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses* vollendet die Ausstellungstrilogie zum Themenfeld Trauer und Gedenken: *Lamento – Trauer und Tränen* (2019); *Memento – Im Kraftfeld der Erinnerungen* (2020).

Die Ausstellung betrachtete das Phänomen Trost aus verschiedenen kulturellen, religiösen und künstlerischen Perspektiven und reflektiert, wie wir Verlusterlebnissen und den damit verbundenen Schmerzen begegnen können. Traditionell gelten Religionen als Fundus des Trostes. Religiöse Rituale und Konzepte geben sowohl Sterbenden als auch Hinterbliebenen Hoffnung und Halt. Doch immer suchten und fanden Menschen

auch Trost in der Literatur, in der Poesie der Sprache, die eine empathische tröstende Identifikation und Verbundenheit anbieten kann. Gleichmaßen gilt das auch für die Musik, die uns in heilende Resonanzen und andere Dimensionen versetzen kann. Auch die Natur, die Begegnung mit Tieren oder Erinnerungsstücke können Wegbegleiter durch ihre Gegenwart in Zeiten des Schmerzes sein. Ein menschliches Miteinander, Trostgespräche, Nähe und Gemeinschaft tragen vielfach dazu bei, dass das Leid gelindert werden kann.

Über zeitgenössische künstlerische Exponate und kulturhistorische Artefakte ermöglichte die Ausstellung den Besucher*innen ästhetische und sinnliche Erfahrungen sowie intellektuelle Zugänge, um das Thema Trost in seiner Komplexität greifbar zu machen. Präsentiert wurden Grafiken, Fotografien, Videos, Hör- und Klang-Installationen sowie skulpturale Interventionen von: Mulugeta Ayene (ETH), Nancy Borowick (USA), Dominic Boyer (USA), Nicola Brand-Distelhoff (DEU), Bazon Brock (DEU), EMPFANGSHALLE – Corbinian Böhm/Michael Gruber (DEU), Dirk Franz (DEU), Hamish Fulton (GBR), Jiaqi Hou (CHN), Cymene Howe (USA), Wolf von Kries (DEU), Alfons Mühlenbrock – Die Grüne Manufaktur (DEU), Terhi Nieminen (FIN), Mads Nissen (DNK), Christiane Rath (DEU), Kerstin Röhn (DEU), Jérémy Lempin (FRA), Gideon Mendel (ZAF), SCHAUM (DEU), THERE THERE Company (BEL), Oliver Vogt (DEU), Stefan Weiller (DEU).

In der eigens für die Ausstellung produzierten Reihe von Interviews berichten Expert*innen aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern und Kulturen über ihre konkreten Erfahrungen im Kontext des Tröstens: Louise Brown (Journalistin und Trauerrednerin, Hamburg), Viviane Clauss (Sterbebegleiterin im Mehrgenerationenhospiz Heilhaus Kassel), Jürgen Dahlfeld („das Zeitliche segnen – Bestattungen“, Kassel), Emine Duman (Sozialarbeiterin und Sterbebegleiterin, Kassel), Karin Flachmeyer (Hebamme im

Heilhaus Kassel), Pfarrer Martin Gies, (Pfarrei St. Antonius von Padua, Kassel), Johanna Klug (Autorin und Sterbebegleiterin, Berlin), Prof. Dr. Reinhard Lindner (Psychotherapeut, Kassel/Hamburg), Shaul Nekrich (Rabbiner, Jüdische Gemeinde Kassel), Stefanie Silber (Dokumentarfilmerin, Hamburg).

Nach *Lamento* und *Memento* zeichnete die Künstlerin Ella Ziegler (Berlin) bereits zum dritten Mal gemeinsam mit Dr. Dirk Pörschmann für die kuratorische Arbeit unter Mitarbeit von Dr. Ulrike Neurath und Museumspädagoge Gerold Eppler verantwortlich. Dr. Jean-Pierre Wils, Professor für Kulturtheologie der Moral im besonderen Hinblick auf die Religion an der Fakultät für Religionswissenschaft der Radboud Universität Nijmegen in den Niederlanden hat nicht nur die gleichnamige Publikation verfasst, er hat auch den kuratorischen Prozess der Ausstellung gewinnbringend begleitet.

Jean-Pierre Wils. *Warum wir Trost brauchen. Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses*, März 2023, S. Hirzel Verlag

11. BIS 25. MAI 2023

Jo Brummack: *Tangible Intangible*

Wie schreiben sich traumatische Verletzungen in Körper ein? Welche Auswirkungen haben Traumata auf die Wahrnehmung von Körper, Raum und Zeit? Diese Fragen zogen sich durch *Tangible Intangible*. Die Video- und Soundinstallation zentrierte Verletzlichkeit und Sinnlichkeit als Bedingungen des Lebens. Gleichzeitig wurden gesellschaftliche Kategorien wie Spezies, Race, Gender und Behinderung, welche die Verletzlichkeit von Lebewesen bestimmen, miteinander in Verbindung gebracht.

Ausgangspunkt von Jo Brummacks Recherche war die Beschäftigung mit der Arbeit ihrer Mutter Andrea Brummack, die Traumatherapeutin ist. Sie arbeitet mit der Methode Touch Trains, die auf den Regeln der Haptik basiert. Der haptische Sinn ist der grundlegende Beziehungssinn zur Welt ebenso wie zu sich selbst. Er umfasst den Hautsinn, die Tiefensensibilität und das Gleichgewicht. Die Touch Trains Methode spricht die Haptik durch die Arbeit mit Tonerde an und bietet so die Möglichkeit, über die eigene Bewegung, organisch und nonverbal, neue Wege zu finden.

Als tastend und organisch lassen sich auch die Bilder von *Tangible Intangible* beschreiben, die sich in sanftem Rhythmus über drei Screens bewegen. Interviewszene, dokumentarische Aufnahmen von Therapiesitzungen, verzerrte Nahaufnahmen von Berührungen und Textpassagen ergeben eine Erzählung über Verletzlichkeit und Trauma als Zustände, von denen aus agiert werden kann, anstatt etwas, das es bloß zu überwinden gilt. In Kombination mit der von Cat Woywod für *Tangible Intangible* komponierten Soundkulisse entstand eine multisensorische Gesamtkomposition.

Tangible Intangible wurde durch ein Projektstipendium der HAB Hessen Abschlussförderung unterstützt.

1. SEPTEMBER BIS 29. OKTOBER 2023

R.I.(a)P.



Aufsehenerregend: Ein Sarg in der Optik des Modelabels Chanel.

Zu Beginn seiner Nachforschungen stellte Wowo Kraus fest, dass über das Design von Särgen wenig nachgedacht wird. Die Form und die Details dieser so genannten „unterirdischen Möbel“ sind im Laufe des letzten Jahrhunderts relativ unverändert geblieben. Seine weiteren Recherchen führten ihn nach Ghana, wo das Volk der Ga geliebte Menschen in sehr individuellen, figurativen Särgen zu bestatten pflegt.

Diese Idee bewog ihn schließlich dazu, eine Kollektion von Designersärgen zu entwerfen, die auf den Codes und dem Erbe bestimmter Marken basieren. Die ursprüngliche Idee war, drei Designersärge der drei Marken zu entwerfen, die er persönlich am meisten bewunderte: Chanel, Prada und Maison Margiela.

Seine Wahl, zuerst an Chanel zu arbeiten, war naheliegend. Er sieht sie als Repräsentantin oder sogar als „Päpstin“ aller

bestehenden Marken. Chanel verwendet sein Logo exzessiv für jede Modenschau, um das Grand Palais in seinen persönlichen Spielplatz zu verwandeln und sein „Universum“ zu kommunizieren. Eine weitere Frage, die Kraus' Projekt motivierte, war die mögliche Nachfrage der Verbraucher*innen nach einem solchen Objekt. Der Mensch kommt ohne jeglichen Besitz auf die Welt und sollte diese im Glauben einiger Religionen auch so wieder verlassen. Dennoch gibt es unglaublich pompöse Beerdigungstraditionen. Im viktorianischen Zeitalter wurde die Trauer in sehr auffälliger Weise ausgedrückt: pompöse Beerdigungen und üppiger Trauerschmuck, über die sich der Künstler vor diesem Hintergrund wundern muss. In unserer von Konsumdenken und Logomanie geprägten Gesellschaft geht sein Projekt daher auch der folgenden Frage nach: Würde jemand einen Markensarg kaufen?

9. SEPTEMBER BIS 8. OKTOBER 2023

Suizid. Keep on talking!

Reale Einblicke: Die Plakate waren bereits in der Vorgängerausstellung *Suizid – Let's talk about it!* im Museum für Sepulkralkultur zu sehen. Diese und viele weitere Exponate wurden erneut in Frankfurt gezeigt.

Nach dem Erfolg der Ausstellung *Suizid – Let's talk about it!*, die 2021/2022 im Museum für Sepulkralkultur gezeigt wurde, gelang es, Teile der Ausstellung erneut der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Rahmen der vorangegangenen Ausstellung konnten mithilfe des Freundeskreises des Museums für Sepulkralkultur einige Werke zeitgenössischer Künstler*innen angekauft werden, welche nun die Leerstelle des Themas Suizid in der Sammlung des Museums füllen. Diese und einige weitere Exponate wurden für eine vierwöchige Ausstellung in der Ausstellungshalle 1A in Frankfurt am Main neu zusammengestellt.

Durch die Ausstellung sollte rund um den Welttag der Suizidprävention anhand unterschiedlicher künstlerischer Medien die öffentliche Auseinandersetzung mit Suizidalität ermöglicht und gefördert werden. Es

werden Informationen, Anregungen, Herausforderungen und Chancen präsentiert, die zur Reflexion des gesellschaftlichen und persönlichen Umgangs mit dem Thema Suizid einladen. Auch ein wöchentliches Begleitprogramm findet in den Ausstellungsräumen statt, um die Möglichkeit zu Austausch und Gespräch zu öffnen.

Eine Kooperation des Museums für Sepulkralkultur Kassel, mit dem Gesundheitsamt Frankfurt am Main und dem Frankfurter Netzwerk für Suizidprävention (FRANS).

18. NOVEMBER 2023 BIS 3. MÄRZ 2024
VERLÄNGERT BIS 28. APRIL 2024**Adolf Buchleiter –
Mahlstrom**

Zeichnung und Fotografie: Mahlstrom versammelte großformatige Bilder von Adolf Buchleiter sowie Fotografien aus der Reihe *Soldatenspiele*.

Der Mahlstrom ist ein Gezeitenstrom zwischen den Lofoten-Inseln Moskenesøy und Værøy in Norwegen, der sich aufgrund von starken Wasserwirbeln bildet. Wie viele Literaten, Maler und Filmemacher ließ sich auch der deutsche Zeichner, Maler und Bildhauer Adolf Buchleiter (1929–2000) von dem Naturereignis inspirieren. Die Ausstellung *Mahlstrom* präsentierte drei seiner raumgreifenden Zeichnungen, in denen er sich dem Strudel der Bilder auch in formaler Weise hingeeben hat. Zudem wurden künstlerisch bearbeitete Fotografien aus der Reihe *Soldatenspiele* gezeigt, in denen die allgegenwärtige Traumatisierung von Soldat*innen im Krieg aufscheint.

Wervor Buchleiters Tryptichon *Das Paradies ist eine Polonaise* steht, der wird herausgefordert: Man kann gar nicht anders, man möchte ganz genau hinsehen. Feinste Striche, schematische Wiederholungen und minutiöse Schraffuren aus Bleistift und Tusche setzten sich bei ihm in monatelanger Arbeit zu Monumentalwerken zusammen. Das spricht für sein enormes Vorstellungs- und Abstraktionsvermögen. In seiner Reihe *Soldatenspiele* hingegen verarbeitete er Kriegserfahrungen, die er als Jugendlicher sammeln musste. Sie besteht aus 20 Fotografien, die er selbst entwickelt hatte und mit Graphit, Farbstift und Kugelschreiber überzeichnete.

Adolf Buchleiter, 1929 in Heidelberg geboren, machte nach dem Schulbesuch eine Lehre zum Gold- und Silberschmied und schloss ein Studium an der Kunst- und Werkerschule Pforzheim an. Aus der Assistenz 1955 bis 1958 bei Prof. K.H. Wienert resultierte ein Lehrauftrag in Pforzheim. Parallel arbeitete er bei Architekten und in der Schmuckindustrie und hatte Erfolge bei Wettbewerben. 1961 wurde Buchleiter als Dozent für Gestaltlehre an die Werkkunstschule Kassel berufen, 1971 zum ordentlichen Professor im Fachbereich Kunst an der Universität Kassel.

2. DEZEMBER 2023 BIS 3. MÄRZ 2024
 VERLÄNGERT BIS 28. APRIL 2024

Was vom Ende bleibt



Kam persönlich vorbei: Die Fotografin Tina Ruisinger war bei der Vernissage anwesend und erzählte von ihren Erfahrungen mit dem Projekt.

Die Fotografien von Tina Ruisinger zeigen uns, was vom menschlichen Körper nach einer Kremation übrigbleibt. Es sind sensible Aufnahmen von 50 menschlichen Aschen sowie großformatige Porträts von Objekten, die zu Lebzeiten meist einen medizinischen Nutzen für die Verstorbenen hatten. Die Ausstellung wurde am 1. Dezember im Museum für Sepulkralkultur eröffnet.

Die 1969 in Stuttgart geborene Fotografin Tina Ruisinger arbeitet seit den frühen 1990er-Jahren in den Bereichen Reportage, Porträt und Tanzfotografie. Auch

interdisziplinäre Kunstprojekte gehören zu ihrem Schaffen. Die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens hat hierbei einen hohen Stellenwert. Im Rahmen eines außergewöhnlichen Projekts hat sie die menschlichen Überreste nach einer Feuerbestattung „porträtiert“.

Der Zyklus *50 Aschen*, den das Museum für Sepulkralkultur für seine Sammlung ankaufen konnte, besteht aus Fotografien, die menschliche Asche sowie darin beinhalten Implantate wie Herzschrittmacher oder künstliche Gelenke zeigen. Auch mit in die Kremation gegebene Beigaben wie Brille, Taschenmesser oder Golfschläger haben das Interesse von Tina Ruisinger geweckt. In einem ersten Schritt hat sie die kompletten Überreste, die rein technisch im unteren Bereich des Kremationsofen auf einem Rost aufgefangen werden, fotografiert. Die Vielfalt der Ansichten des doch vermeintlich immer gleichen Materials aus Knochenresten und Asche überrascht: In Form und Farbe scheint eine vermeintliche Individualität des Leichenbrands aufzuscheinen. Sind dies Projektionen des Betrachters, der weiß, dass es die Aschen von 50 Menschen sind, die in ihren Särgen verbrannt wurden? Oder zeigt sich hier nicht tatsächlich die Einmaligkeit eines jeden Individuums in seinen Überresten?

Fotografien von Implantaten

Neben den 50 Aschen hat Tina Ruisinger auch Implantate fotografiert. Vor schwarzem Hintergrund schweben die von Asche befreiten Objekte wie unbekannte Gegenstände aus fremden Kulturen. Manches gibt sich in seiner ursprünglichen Funktion zu erkennen, und anderes wirkt tatsächlich so, als seien es Funde aus archäologischen Grabungen oder gar extraterrestrischen Zivilisationen. *Was vom Ende bleibt* war eine sinnlich-ästhetische Reise in die Welt der Feuerbestattung. Sie ist zugleich Dokumentation und Wunderkammer. Sie ist eine phänomenologische Bestandsaufnahme einer alltäglichen Praxis,



Überreste: Die Fotografien zeigten menschliche Überreste nach der Kremation.

ohne technische Vorgänge abzubilden. Tina Ruisinger hat mit ihren Fotoapparaten und Objektiven genau hingeschaut, um zu objektivieren, was für die durch den Tod eines Angehörigen betroffenen Menschen höchst subjektives Leiden und individuelle Trauer bedeutet.

Tina Ruisinger, 1969 in Stuttgart geboren, hat an der Hamburger Fotoschule, am International Center of Photography in New York und an der Zürcher Hochschule der Künste studiert. Seit 1992 arbeitet sie als freischaffende Fotografin in den Bereichen Reportage, Porträt und Tanz, sowie an interdisziplinären künstlerischen Projekten unter Verwendung von Fotografie, Video, Sound und Text. Schwerpunkt ihrer Arbeit war immer der Mensch in seiner Lebenskraft, Unbeständigkeit und Sterblichkeit. So erzählt etwa

das Buch *Traces – eine Spurensuche* (2017) von den Dingen, die zurückbleiben, wenn ein Mensch stirbt. Ruisinger hat zahlreiche Preise und Stipendien gewonnen und ihre Arbeit international sowohl in Einzel- als auch in Gruppen-Ausstellungen gezeigt. Seit 2018 arbeitet sie vermehrt künstlerisch und fotherapeutisch mit Menschen im letzten Lebensabschnitt und bildet sich fortlaufend in Fotherapie, Palliative Care und Sterbegleitung weiter. Tina Ruisinger lebt und arbeitet in Zürich und Berlin.

13. DEZEMBER 2023 BIS 3. MÄRZ 2024

Andreia Bickenbach – 18072013



Teil der Installation: Andreia Bickenbach spielte auf einer Schallplatte Geräusche von der Zerstörung von Porzellan ab.

Auf der *EXAMEN 2023* präsentierten 70 Studierende der Kunsthochschule Kassel ihre Abschlussarbeiten in der documenta-Halle. Eine der Absolventinnen ist die Bildende Künstlerin Andreia Bickenbach. Ihre Arbeit *18072013* ist eine multimediale Sound-Installation zum Umgang mit Sterblichkeit.

Wer stirbt wann, warum und wie? Was sind die Zusammenhänge und welche Rückschlüsse lassen diese auf die jeweilige Gesellschaft zu? Welche Rolle spielt Endlichkeit für mein Leben? Mit ihrer Arbeit *18072013* wollte Andreia Bickenbach Besucher*innen dazu motivieren, sich Fragen wie diesen zu stellen. Sterben, sagt sie, ist unumgänglich. „Unsere Körper sind sterblich, sie werden

vergehen. Und der Tod bringt die Dinge in Relation.“ Im 2. Obergeschoss des Museums, der stets auch einen Blick über die Kasseler Südstadt ermöglicht, schuf *18072013* Besucher*innen einen Raum zwischen Außenwelt und Innenwelt und lud zum Verweilen ein.

Besucher*innen wurden Medien zum Ausprobieren und Anfassen zur Verfügung gestellt. So konnte etwa eine Schallplatte eigenhändig auf dem Schallplattenspieler gestartet werden. Unter Einbezug verschiedener Sinneseindrücke beabsichtigte die Arbeit, Erfahrungsräume im Umgang mit Sterblichkeit zu erkunden. Die Installation ermöglichte dies über die Audioebene, den Tastsinn und Mehrstimmigkeit, die sich anhand



von Interviews in Zines (kleine, künstlerisch gestaltete Magazine) übertrug. Bei den Interviews handelte es sich um Gespräche zu den Themen Sterblichkeit, Ableismus und Pflegearbeit. Interviewt wurden Menschen unterschiedlicher Herkünfte, geschlechtlicher Identitäten und Altersstufen. Ein Anspruch auf eine repräsentative Erhebung bestand dabei nicht, stattdessen ging es Bickenbach um einen qualitativen, informellen Ansatz.

„Es lassen sich zahlreiche Konzepte, Herangehensweisen aus unterschiedlichen Disziplinen und Jahrhunderten zum Thema Endlichkeit finden.“ Indem sich Besucher*innen diesen widmen, können sie sich selbst eine Meinung bilden.

Die Möglichkeit, sein Leben zu gestalten, betrachtet sie aber auch als abhängig von den individuellen Lebensumständen – eine Erkenntnis, die sie nach dem Tod ihrer Mutter gewonnen hat. „Ich habe seitdem viele Gespräche geführt und gemerkt, dass der Tod und die Tatsache, dass wir alle sterben werden, eine Verbindung ist.“ Insofern war *18072013*, das Datum verweist auf den Todestag ihrer Mutter, auch eine autobiografische Arbeit, die wiederum die Besucher*innen dazu bringen sollte, selbst den autobiografischen Blick einzunehmen.

DIGITALE AUSSTELLUNGEN

Ganz bequem von zu Hause aus, mit dem PC, dem Tablet oder via Smartphone können die Ausstellungsräume des Museums für Sepulkralkultur virtuell erfahren werden. Es ist möglich, frei durch alle Bereiche zu navigieren, sich detailliert umzuschauen und auch die Ausstellungstexte zu lesen. Aus der Pandemie heraus entstanden, können Ausstellungen auch für diejenigen besuchbar sein, die keine Möglichkeiten haben, nach Kassel zu reisen. Vier Digitalversionen unserer Sonderausstellungen sind 2023 hinzugekommen. Realisiert wurden sie von der Museum Virtuell GmbH.

Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses

Die Ausstellung betrachtet das Phänomen Trost aus verschiedenen kulturellen, religiösen und künstlerischen Perspektiven und reflektiert, wie wir Verlusterlebnissen und den damit verbundenen Schmerzen begegnen können. Religiöse Rituale und Konzepte geben sowohl Sterbenden als auch Hinterbliebenen Hoffnung und Halt. Doch immer suchten und fanden Menschen auch Trost in der Literatur, der Musik, in Begegnung mit Natur und Tieren oder in Erinnerungstücken. Ein menschliches Miteinander, Trostgespräche, Nähe und Gemeinschaft tragen vielfach dazu bei, dass das Leid gelindert werden kann.

Mahlstrom

Die Ausstellung umfasst ausgewählte Werke des Malers und Bildhauers Adolf Buchleiter. Vermutlich inspiriert von dem norwegischen Gezeitenstrom Mahlstrom fertigte Buchleiter das übergroße Tryptichon aus Zeichnungen mit dem Titel *Das Paradies ist eine Polonaise* an. Feinste Striche, schematische Wiederholungen und minutiöse Schraffuren aus Bleistift und Tusche setzten sich bei ihm in monatelanger Arbeit zu Monumentalwerken zusammen. In seiner Reihe *Soldatenspiele* hingegen verarbeitete er Kriegserfahrungen, die er als Jugendlicher sammeln musste. Sie besteht aus 20 Fotografien, die er selbst entwickelt hatte und mit Graphit, Farbstift und Kugelschreiber überzeichnete.

Was vom Ende bleibt

Die Ausstellung umfasst Fotografien der Künstlerin Tina Ruisinger. Sie zeigen uns, was vom menschlichen Körper nach einer Kremation übrigbleibt. Es sind sensible Aufnahmen von 50 menschlichen Aschen sowie großformatige Porträts von Objekten, die zu Lebzeiten meist einen medizinischen Nutzen für die Verstorbenen hatten.

18072013

Im Rahmen der Abschlussausstellung 2023 der Kunsthochschule Kassel stellt die Künstlerin Andreia Bickenbach ihre Arbeit mit dem Titel *18072013* vor. Die Ausstellung umfasst eine multimediale Sound-Installation, über die sich Bickenbach mit Sterblichkeit und oft erschütterndem Verlust beschäftigt.



WANDER- AUSSTELLUNGEN

Ausstellungen des Museums für Sepulkralkultur sind nicht allein in Kassel zu sehen – sie touren auch durch Deutschland. Das Repertoire an Wanderausstellungen verändert und erweitert sich stetig. Denn so wie die Inhalte der Dauer- und Sonderausstellungen im Haus, werden auch die Wanderausstellungen an den Bedarf angepasst. Ausschlaggebend für die Entscheidung, dass Inhalte auf Wanderschaft gehen, ist die Ungebundenheit der Inhalte an das Kasseler Haus. Aber auch der Erfolg der jeweiligen Ausstellung spielt eine Rolle.

4. BIS 30. SEPTEMBER 2023,
STADTBÜCHEREI DREIEICH

Multikulturelle Bestattungskultur in Deutschland

Als Bestattung bezeichnet man die Übergabe der sterblichen Überreste an die Elemente. Damit kehrt der Mensch seiner Bestimmung gemäß zurück in den Kreislauf der Natur. Welche Form der Bestattung gewählt wird, ist nicht zuletzt vom religiösen und kulturellen Umfeld abhängig. Den größten Anteil haben Erd- und Feuerbestattung, während die Aussetzung des Leichnams in der Luft oder seine Übergabe an das Element Wasser eher selten vorkommen.

12. SEPTEMBER BIS 5. NOVEMBER 2023, FRIEDHOF
BAD OEYNHAUSEN (ZUM TAG DES FRIEDHOFES)

Der Tod ist verschlungen von Sieg – Kirchliche Fried- höfe in Deutschland

Die 2010 erstmals gezeigte Wanderausstellung *Der Tod ist verschlungen vom Sieg – Kirchliche Friedhöfe in Deutschland und ihre Zukunft* befasste sich mit dem (historischen) Charakter kirchlicher Friedhöfe und stellt beispielhaft neue, zukunftsweisende Lösungen vor, von der Wiederbelebung des alten Kirchhofs über die kirchliche Gemeinschaftsgrabanlage bis zur Begräbniskirche.

30. MAI BIS 19. JUNI 2022: REGIERUNGSPRÄSIDIUM
KARLSRUHE; 2. NOVEMBER BIS 20. NOVEMBER 2022:
HOSPIZVEREIN BRILON VERLEIH; 2. JULI 2023,
BESTATTUNGSDIENST RILLING UND PARTNER,
TÜBINGEN 9. SEPTEMBER 2023, EIGENBETRIEB
STÄDTISCHES FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSWESEN,
DRESDEN 7. BIS 15. OKTOBER 2023, BESTATTUNGEN
GÜNTER SIEBER, STETTEN

Einer geht noch. Cartoons und Karikaturen auf Leben und Tod

Der Tod ist so bunt wie das Leben. Er lauert hinter jeder Ecke und kann erstaunliche Formen annehmen – und er kommt oftmals dann, wenn man ihn nicht erwartet oder wenn man ihn gerade nicht gebrauchen kann. Da er aber unausweichlich ist, gilt es, sich ihm zu stellen. 33 Cartoonist*innen widmeten sich in ihren Werken dem, was uns alle erwartet und zeigten, dass es durchaus möglich ist, über die ernsteste Angelegenheit der Welt Witze zu machen.

VERANSTALTUNGEN

Eigene Veranstaltungen, aber auch solche, die in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen umgesetzt werden, sind fester Bestandteil des Museumsalltags. Bei der Planung und Organisation geht es auch darum, an aktuelle Sonderausstellungen anzuknüpfen und auf diese Weise das Gespräch über die in den Ausstellungen angesprochenen Themen mit den Besucher*innen weiterzuführen und zu vertiefen. 2023 umfassten die Veranstaltungsformate Konzerte, Vorträge, Gedenkveranstaltungen, Lesungen für Kinder und Erwachsene, aber auch Workshops und Gesprächsformate.

Die Vielfalt der Darstellungsformen ermöglicht einen Zugang auf verschiedenen Ebenen von der reinen Wissensvermittlung, etwa über die Kremation, bis hin zur emotionalen Ansprache über Trost versprechende Musik und der Lesung aus belletristischer Literatur.

11. JANUAR 2023, VORTRAG UND GESPRÄCH

Hypnotherapie in der Palliativversorgung

Vortrag & Gespräch mit Hans-Hermann Miest, Systemischer Familientherapeut im Palliativmedizinischen Zentrum des Marienkrankenhauses Kassel. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Nina-Kristin Eulitz, Palliativmedizinerin im Palliativmedizinischen Zentrum des Marienkrankenhauses Kassel und Dr. Silke Lauterbach, Vorstandsvorsitzende der Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit Nordhessen e.V.

In der Palliativversorgung geht es um die Behandlung schwerstkranker und sterbender Menschen. Da hier eine kausale Therapie nicht mehr möglich ist, steht die Kontrolle von Symptomen wie Schmerzen, Atemnot, Übelkeit und Angst im Vordergrund. Zur Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen und deren Angehörigen kann die Hypnotherapie unterstützend hilfreich sein. Anhand von Fallbeispielen wurde aufgezeigt, wie durch bedachte Aufmerksamkeitslenkung eine Symptomlinderung erzielt werden kann.

16. JANUAR 2023, GESPRÄCH

Dialog mit dem Ende: Nach was sehnt sich der Mensch im Sterben?

Über Hoffnungen, Wünsche, Sehnsüchte, Rituale und Traditionen, Gewagtes und Bewährtes im Dialog mit unserem „Ende“ sprachen Dr. Dirk Pörschmann (Museum für Sepulkralkultur) und Pfarrer André Lemmer (Pfarrei Sankt Elisabeth) unter der Moderation von Kerstin Leitschuh (Citypastoral). Die Veranstaltung fand als Begleitprogramm zur Ausstellung *Dialog mit dem Ende* statt, die im Museum für Sepulkralkultur zu sehen war.

17. JANUAR 2023, GESPRÄCH

Digitales Salongespräch Friedhofskultur

Beim digitalen Salongespräch, das mehrmals im Jahr stattfindet, geht es um aktuelle Themen rund um den Kulturraum Friedhof. Das Format richtet sich an Expert*innen, Stakeholder und Persönlichkeiten der Friedhofskultur. Nach einem moderierten ca. 20-minütigen Gespräch gab es für alle Salonbesucher*innen die Möglichkeit, mitzudiskutieren. Anschließend gab es ein informelles Zusammentreffen auf dem Salongelände. Die Teilnehmer*innenzahl war auf 99 Personen begrenzt, um eine aktive Beteiligung an der Diskussion und den persönlichen Austausch zu ermöglichen.

18. JANUAR 2023, VORTRAG UND GESPRÄCH

Lebensspiegel. Ein Rückblick auf das gelebte Leben

Unter den Belastungen des höheren Alters oder einer fortschreitenden Erkrankung kann das Empfinden für die Würde und den Sinn des eigenen Lebens leiden. Doch wie können Würde, Respekt und Wertschätzung in der letzten Lebensphase des Sterbens bewahrt werden? Dies ist eine Aufgabe für Familie, Pflegende und Professionelle in der Pflege- und Hospizarbeit! Insbesondere der wertschätzende Rückblick auf das gelebte Leben, z.B. mit einem „Lebensspiegel“, kann hier eine Hilfe sein. Anhand von Leitfragen, wie „Was haben Sie über das Leben gelernt, das Sie anderen mitgeben möchten? Gibt es bestimmte Erinnerungen, die Sie mit Ihrer Familie teilen wollen? Was sind Ihre Hoffnungen und Träume für Ihre Angehörigen?“ können Würdeempfinden und Wertschätzung für das gelebte Leben gestärkt werden. Durch die Veranstaltung führte Dr. Jürgen Mayer, Kasseler Hospital e.V.

02. FEBRUAR 2023, KONZERT

Barocke Trauermusiken – Musikalische Grabmäler

Barocke Trauermusiken – musikalische Grabmäler fand in der Elisabethkirche Kassel statt. Das Konzert mit Werken von John Dowland, Dietrich Buxtehude, Marin Marais, Robert de Visée, Johann Sebastian Bach u.a. fand als Begleitprogramm der Ausstellung *Dialog mit dem Ende* statt, die im Museum für Sepulkralkultur zu sehen war.

Veranstalter war die Elisabethkirche in Kooperation mit der Citypastoral Kassel. Ausführende waren Laura Frey (Gambe), Andreas Düker (Laute / Theorbe) und Thomas Pieper an der Bosch-Bornefeld-Orgel.

05. FEBRUAR 2023, LESUNG UND MUSIK

Alles schmeckt nach Abschied

Fünfzig Jahre nach dem frühen Tod von Brigitte Reimann, einer Ikone der DDR-Literatur, soll an sie und ihre Freundschaft zu der Kollegin Christa Wolf erinnert werden. In schriftlichen Zeugnissen begegnen uns zwei streitbare Frauen, die sich leidenschaftlich mit privater Glückssuche, den politischen Konflikten ihrer Zeit und Fragen zu ihrem Schreiben auseinandersetzen. Schauspielerin Christina Weiser las aus den Tagebüchern von Brigitte Reimann und dem Briefwechsel *Sei begrüßt und lebe mit Christa Wolf*.

Friederun Gutmann (Textauswahl), Nina Osina (Violine); Aus der Veranstaltungsreihe *Über den Dächern von Kassel – und darunter*.

Die Lesungen fanden an ausgewählten Orten mit ungewohnten Ausblicken auf Kassel statt. Sie nahmen inhaltlich Bezug auf den jeweiligen Schauplatz und sein Ambiente.

10. UND 11. FEBRUAR 2023, KUNSTAKTION

Strukturen in haltloser Zeit

Bildende Kunst, Musik, Architektur und mitwirkendes Publikum verbindet diese Kunstaktion. Die *Weggeführten* von Liz Mülleneisen, eine serielle Arbeit von Papierschnitten, beruhen auf Wanderungen durch Kassel und Umgebung, in der gehend die Strukturen von Landschaft, Dörfern und Städten erforscht wurden. Der Komponist Michael Töpel hat dieses Thema aufgegriffen und dazu eine Musikperformance geschrieben: *Balladen* für Violine und *Reflexionen* für Viola, die von Nina Osina und Annette Töpel gespielt wurden. Beide Zyklen wurden miteinander verschränkt aufgeführt. Das Publikum war integraler Bestandteil dieser Kunstaktion, indem es durch einen Flüsterkanon diese Performance abschließend zum Höhepunkt führte.

29. APRIL 2023, GEDENKVERANSTALTUNG

Ansehen. Gedenkfeier für einsam Verstorbene

Jedes Jahr sterben mehrere Dutzend Menschen in der Stadt Kassel, ohne dass Angehörige sie aus dem Leben begleiten oder sich um ihre Bestattung kümmern. Die Zahl der Ordnungsamtsbeisetzungen hat in den vergangenen Jahrzehnten stetig zugenommen, weil immer mehr Menschen keine Angehörigen haben. Somit wird die Organisation der sogenannten Letzten Dinge zu einem Akt, den die Kommune zu bewältigen hat.

Durch eine Initiative des Heilhauses, der evangelischen Kirche sowie des Museums für Sepulkralkultur konnte die Stadt Kassel gewonnen werden, eine Gedenkfeier für einsam Verstorbene zu ermöglichen. Zum ersten Mal fand diese im Museum für Sepulkralkultur statt. In den kommenden



Ein Licht für jeden einsam Verstorbenen: Bei der Gedenkveranstaltung *Ansehen* wurde eine Spirale aus Teelichtern gelegt.

Jahren wird sie an unterschiedlichen Orten der aktuellen und zukünftigen Kooperationspartner organisiert werden.

Ziel der Veranstaltung war es, durch ein gemeinsames Ritual diejenigen im Gedenken wieder in den Kreis der Gesellschaft zu holen, die zu Lebzeiten und in ihrem Tod aus diesem herausgefallen sind. Die Gedenkfeier wurde musikalisch begleitet von Klaus-Dieter Ammerbach (Fagott) und Regino von Lühmann (Harfe). Anschließend luden wir zu einem gemeinsamen Ausklang in die Cafeteria ein. Die Veranstaltung war öffentlich.

07. MAI 2023, KONZERT

Chaconnes – Ein Abend zum Erinnern

Die Chaconne zählt zu den wohl bedeutendsten Gattungen für Solovioline. Violinistin Nina Osina hat diese Gattung in einem Konzert als Begleitprogramm zur *Trost*-Ausstellung aufgegriffen. Ursprünglich als ein spanischer Volkstanz, fand die Chaconne im 17. Jahrhundert Einzug in die Kunstmusik Frankreichs, Deutschlands und Italiens. Die wohl berühmteste Vertreterin dieser Gattung ist der fünfte Satz der Partita Nr. 2 d-moll für Violine solo BWV 1004 aus dem Jahre 1720. Die Trauer- und Erinnerungsmusik für J. S. Bachs verstorbene Ehefrau Maria Barbara gilt unter Kenner*innen als besonders schwierig. Bibers *Passacaglia* in g-moll, eine deutsche Variante der Chaconne, steht am Ende der Rosenkranz Sonaten. Sie erinnert thematisch an die Heilige Jungfrau Maria und vereint musikalisch höchst anspruchsvolle Spieltechniken mit tiefer Emotion. Ergänzt wurde das Konzert durch die *Ciaccona* op. 21 aus dem Jahr 1908 von Richard Barth. Sie ist als Tribut an Bachs *Ciaccona* zu sehen, verarbeitet jedoch Stilelemente aus der Zeit Paganinis.

10. MAI 2023, LESUNG

Louise Brown. Was bleibt, wenn wir sterben?

Nach dem Tod ihrer Eltern versucht die Journalistin Louise Brown der Endlichkeit des Lebens etwas Sinnstiftendes abzugewinnen. Sie wird Trauerrednerin und Zeugin dessen, was von uns bleibt. Dies verändert nicht nur ihre Einstellung zum Tod, sondern auch ihre Haltung zum Leben. Louise Brown schenkt dem Leser unvergessliche Bilder, die daran erinnern, was uns als Menschen ausmacht. Ein tröstendes und befreiendes Buch, das Mut macht, das Leben auf die Dinge auszurichten, die von Bedeutung sind. Im Rahmen der *Trost*-Ausstellung las Brown daraus. Der Lesung schloss sich ein Gespräch mit Dr. Dirk Pörschmann an, das für das Publikum geöffnet wurde.

In der Sonderausstellung *Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses* beleuchtete sie zudem im Interview das Thema Trost und Trösten aus ihrer Sicht.

21. MAI 2023, AKTION

Internationaler Museumstag

Ziel des Internationalen Museumstages ist es, auf die thematische Vielfalt der mehr als 6.500 Museen in Deutschland und weltweit aufmerksam zu machen sowie die Besucher*innen dazu einzuladen, diese gemeinsam zu entdecken. Im Jahr 1977 ins Leben gerufen, möchte der Museumstag den Museen und seinen Mitarbeiter*innen in aller Welt die Möglichkeit geben, auf die Bedeutung ihrer Arbeit als Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben hinzuweisen, und gleichzeitig Besucher*innen in die verschiedenen Häuser und Institutionen einzuladen und miteinzubeziehen.



Berichtete aus der Praxis: Die Trauerrednerin und Autorin Louise Brown bei ihrer Lesung im Museum.

07. JUNI 2023, GESPRÄCH

Trost schenken – Gespräch mit Sabine und Susanne Weingardt

Wer kennt sie nicht, die Situation, in der es ein Wort, eine Umarmung oder lediglich einen Blick braucht, um sich besser zu fühlen? Trost, sagt Sabine Weingardt, ist universell. „Wenn man an Trost denkt, denkt man oft gleich an Verlust. Aber es muss niemand gestorben sein, um Trost zu brauchen.“ Hier knüpfte die Veranstaltung *Trost schenken* an – ein offenes Angebot, das jeder für sich nutzen konnte, wie er oder sie es gerade brauchte. Trost ist eine bewusste Hinwendung an Menschen, die trauern, Leid erfahren, Schmerz in all seinen Dimensionen erleben. Trost inkludiert jemanden, der dem Betroffenen Zuwendung schenken kann. Die Zwillinge Sabine und Susanne Weingardt, die als Krankenschwestern, Palliativ Care Fachkräfte, Trainerinnen und Business-Moderatorinnen in Kassel und Berlin arbeiten, luden dazu ein, sich darüber in der Gruppe auszutauschen. Zum Einstieg gab es einen Einblick in die Sonderausstellung *Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses*. Mit den Erfahrungen aus der Ausstellung durfte es im Anschluss dann persönlich werden.

21. JUNI 2023, VORTRAG

Warum wir Trost brauchen

„Trost“ gehört zum Vokabular mit eher angeschlagener Reputation: billiger Trost, falscher Trost, Trostpreis, nicht bei Trost sein ... „Handeln, statt trösten“, heißt die Devise, „Therapieren, statt resignieren“ die Variante. Dem Trost haftet etwas Altmodisches an. Gleichwohl gibt es eine Sehnsucht nach ihm; schon immer suchen Menschen nach „Quellen des Trostes“. Mitten in den klima- und weltpolitischen Verwerfungen unserer Zeit, mitten im Ukraine-Krieg heißt ein bei

den Salzburger Festspielen jüngst gefeiertes Theaterstück: *Verrückt nach Trost*. Menschen suchen Trost, weil das Helfen allein nicht mehr hilft, das Können am Ende ist. Weil etwas Unumkehrbares passiert ist, Verletzungen nicht zu verpflastern sind, weil das Leben, die Welt aus den Fugen ist. Anscheinend ist „Trost“ eine Gabe, ein Geschenk; das „Trost spenden“ deutet darauf hin. Jedenfalls aber ist der „Trost“ ein Rätsel. Prof. Dr. Jean-Pierre Wils versuchte es in diesem Vortrag zu lösen. Jean-Pierre Wils hat die Publikation der *Trost*-Ausstellung verfasst und den kuratorischen Prozess der Ausstellung gewinnbringend begleitet.

Jean-Pierre Wils. *Warum wir Trost brauchen. Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses*, März 2023, S. Hirzel Verlag

05. JULI 2023, BUCHPRÄSENTATION UND PUBLIKUMSGESPRÄCH

Unvergessen – Eine temporäre Grabaneignung

„Ich habe mir ein fremdes Grab ‚angeeignet‘. Es ist verwildert, niemand kümmert sich seit mindestens zwei Jahren darum. Warum nicht? Ist niemand mehr da oder kann ein Jemand nicht mehr kommen? Es gibt viele solcher Gräber auf vielen Friedhöfen.“ Die Kölner Künstlerin und Autorin Christiane Rath hat während ihrer 18-monatigen Grabpflege nicht nur Unkraut gejätet, sondern auch eine innere Anverwandlung an die fremde Familie erfahren. Sie suchte in ihrer Phantasie nach Gründen für den frühen Tod des Sohnes mit 17 Jahren, dem Nichterscheinen der Mutter auf dem für sie vorgesehenen Kreuz, den möglichen Empfindungen des Vaters, der seinen Sohn um fast 30 Jahre überlebte. Das Projekt wurde zu einer Entdeckung des eigenen Umgangs mit Leben und Tod, Erinnern und Vergessen und mit dem Erzählen wahrer und unwahrer Geschichten. Der Buchvorstellung schloss sich ein lebhafter Austausch mit dem Publikum an.

05. UND 12. AUGUST 2023, KONZERT

Tianwa Yang. *Begegnungen* – Nachtkonzert

Die Geigerin Tianwa Yang, die als künstlerische Leiterin zum achten Mal in Folge das Kammermusikfestival *Begegnungen* präsentierte, lud im August zu sechs Konzerten ein. Zwei davon fanden im Museum für Sepulkralkultur statt. In unterschiedlichen Formationen spielte sie gemeinsam mit renommierten Künstler*innen Musik der vergangenen Jahrhunderte, ermöglichte Begegnungen zwischen Menschen und Musikwelten, und schaffte dabei einen Raum zum Innehalten, Erinnern und Heilen.

Musik von Kunstlied über Klaviertrio bis hin zum Klavierquintett waren zu hören; sphärische Klänge füllten in den Nachtkonzerten das Museum für Sepulkralkultur. Mit Werken von Franz Schubert, Johannes Brahms, Dmitri Schostakowitsch, Benjamin Britten, Jörg Widmann, César Franck und vielen anderen gingen die Musiker*innen auf die Suche nach der Bedeutung von Liebe und Freundschaft, gaben einen Einblick in die Musikwelt von vor genau einhundert Jahren und spendeten – aktuell vielleicht notwendiger denn je – Trost.

23. BIS 27. AUGUST 2023, AKTION

Mitgefühl und Vergänglichkeit – Tibetische Mönche streuen ein Sandmandala

Ab dem 23. August 2023 kam eine Gruppe gelehrter Mönche aus Drepung in Mundgodt, nicht weit von Goa in das Museum für Sepulkralkultur, um ein Sandmandala aus Millionen feinsten Sandkörnern, die mit Naturfarben eingefärbt sind, zu schaffen. Jedes gestreute Detail, die Formen und Farben haben eine symbolische Bedeutung.



Mitgefühl und Vergänglichkeit
Filigrane Arbeit: Über mehrere Tage ließen Mönche ein Mandala aus feinstem Sand entstehen.

Besucher*innen des Museums konnten diesen Vorgang über fünf Tage lang verfolgen, bis das Mandala in seiner Vollkommenheit zu bewundern war. Der Ablauf: Die Tage begannen jeweils mit der Rezitation von Gebeten in Form von schönen Gesängen, welche zum gemeinsamen Meditieren einluden. Tagsüber wurde das Mandala gestreut. Am Abend wurde wiederum die Arbeit mit Gebeten beendet. Besucher*innen konnten zuschauen oder auch den Raum nutzen, um selbst zu meditieren.

Nach dem abschließenden Ritual wurde das Mandala von den Mönchen am Sonntag, 27. August, zeremoniell wieder aufgelöst. Dies symbolisierte die Vergänglichkeit des Lebens – auch das Mandala ist nicht für die Ewigkeit geschaffen. Der gesegnete Sand wurde nach einem gemeinsamen Gang zur Fulda dem fließenden Gewässer übergeben und teilweise an Besucher*innen verschenkt.

02. UND 03. SEPTEMBER 2023, AKTION

Museumsnacht

Nachdem die Museumsnacht im documenta-Jahr 2022 aussetzte und 2020 und 2021 durch das Format der Museumswoche ersetzt wurde, gab es 2023 die erste Museumsnacht im bewährten Format.

Am 2. September hatte das Museum von 17 bis 1 Uhr geöffnet. Zu sehen waren die Ausstellungen *Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses* und *R.I.(a)P.* Darüber hinaus gab es Kurzführungen in persischer Sprache, solche mit ukrainischer Übersetzung sowie eine in englischer Sprache. Als Programm gab es K(lang)B(ild)W(ort), eine Impro-Performance mit Axel Garbelmann (Wort), Axel Kretschmer (Klang) und Mitgliedern des Zeicheninstituts (Bild). Die Künstler*innen arbeiteten auf Zuruf aus dem Publikum zu Begriffen. Dazwischen spielte die Band Level Eleven. Ab 17 Uhr kochte Al Wali im Innenhof. Während der documenta fifteen wurde sein Imbiss zum

Besucher*innenmagnet und zog Catering-Aufträge in ganz Deutschland nach sich. Für das Museum für Sepulkralkultur stellte er den Teller „Al Wali tröstet Dich“ zusammen – in Anlehnung an die *Trost*-Ausstellung. Am 3. September wurde ein Vortrag zu den Fotografien von Gräbern von Carl Ueytterhagen aus den Jahren 1970 bis 2017 angeboten und es gab eine Kurzführung durch die Dauerausstellung zum Thema *Wie viel Ruhe brauchen die Toten?* Die Buchkinder Kassel waren zu Gast mit der Mitmachstation *Blumen in den Himmel pflanzen*, an der kleine Fold-Objekte für geheime Nachrichten und gezeichnete Botschaften gebastelt wurden. In Kurzführungen für Kinder ging es um die Frage *Wie Tiere trösten*. Auf dem Geschichtenteppich las eine Vorleserin Geschichten zum Thema Tod auf Türkisch und Deutsch. Und in der Führung *Der letzte Schrei. Mode und Tod* ging Gerold Eppler auf die Sonderausstellung *R.I.(a)P.* ein.

6. SEPTEMBER 2023, VORTRAG UND WORKSHOP

Sternenkinder – Jenseits der Hilflosigkeit (abgesagt)

Die Hebamme Karin Flachmeyer und die Sterbebegleiterin Viviane Clauss, die beide am Heilhaus in Kassel arbeiten, gehören zu den Personen, die in der Ausstellung *Trost* im Interview von ihren Erfahrungen mit Trost und Trösten berichteten. Begleitend zur Ausstellung boten sie im Museum für Sepulkralkultur einen Vortrag mit Workshop zum Umgang mit Eltern und Familien von Sternenkindern an. Er richtete sich an alle Betroffenen sowie an werdende und erfahrene Hebammen und Sterbebegleiter*innen. Wegen zu geringer Anmeldezahl musste die Veranstaltung abgesagt werden.

11. SEPTEMBER 2023, ONLINEVERANSTALTUNG

Glam-digital: Wiki Loves Friedhofskultur

Online-Veranstaltung *Glam-digital* mit Vertreter*innen des Kuratoriums Immaterielles Erbe Friedhofskultur e.V., des Museums für Sepulkralkultur, des Landesdenkmalamts Berlin und der Deutschen UNESCO-Kommission.

4. OKTOBER 2023, PREMIERENLESUNG

Radieschen von unten

Premiere im Museum für Sepulkralkultur in Kooperation mit dem Literaturhaus Kassel e.V.: Die Autorin Katharina von der Gathen hat zusammen mit der Illustratorin Anke Kuhl ein Kinderbuch über den Tod geschrieben und gestaltet, das sie im Museum für Sepulkralkultur erstmals vorstellten.

Die Sexualpädagogin und Autorin Katharina von der Gathen widmet sich damit einem Thema, das alle Menschen betrifft, über das aber längst nicht alles ausgesprochen ist. In einer Mischung aus Sachlichkeit und Herzlichkeit, tiefem Ernst und entlastenden Witzen geht es etwa um Rituale, kuriose Todesfälle, die Erlebnisse eines Friedhofsgärtners und die Trauer der Tiere. Liebevoll illustriert hat das Buch für Kinder ab acht Jahren die mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnete Illustratorin Anke Kuhl. Das Museum für Sepulkralkultur diente der Autorin Katharina von der Gathen als Inspiration und Recherchequelle bei der Entstehung des Kinderbuchs. Das Publikum konnte sich über eine Mischung aus Lesung, Buchvorstellung und Aktion freuen. Die beliebte Kinderbuchillustratorin Anke Kuhl zeichnete bei dieser Gelegenheit auch live. Die Buchhandlung am Bebelplatz war mit einem Büchertisch vor Ort.

13. OKTOBER 2023, AKTION

Eine*r fehlt. Leichenschmaus gestern und heute

Was essen und trinken wir, wenn wir trauern? Welcher Geschmack spendet Trost? Die Vorstellungen, was die Geschmackszellen der Trauernden beim Leichenschmaus erreichen soll, und wie dieser gestaltet wird, sind vielfältig. Das Museum für Sepulkralkultur und das Restaurant Weissenstein griffen dieses Thema auf. *Mit Eine*r fehlt. Leichenschmaus gestern und heute* wurde ein Rahmen geschaffen, um über den Zusammenhang von Trauer und Essen zu sprechen und über die ganz persönliche Sicht auf das wertvolle Ritual Leichenschmaus. Die Veranstaltung knüpfte an die Sonderausstellung des Museums *Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses* an – der sinnliche Zugang zum Thema der Ausstellung sollte in dem neuen Veranstaltungsformat noch präsenter werden.

Die Veranstaltung begann in der Sonderausstellung *Trost*. An der Stelle, wo Besucher*innen mit Tafelkreide Fragen beantworten konnten wie „Hast Du Rituale, die Dich trösten?“ und „Welche Speisen gibt es bei Deiner Trauerfeier?“ nahmen die Gäste an einer großen Tafel Platz. Mit kulturhistorischen und soziologischen Impulsen gespickt, sollte es in diesem ersten Gang darum gehen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Der zweite Gang war ein „Gang“ im wahrsten Sinne des Wortes. Gemeinsam ging es zu Fuß zum nahegelegenen Restaurant Weissenstein. Wegbegleiter war die Frage „Was hat Dich zuletzt getröstet?“. Die Antworten waren Thema des Tischgesprächs im dritten Gang. Die Gäste nahmen an einer großen Tafel im Bio-Restaurant Weissenstein Platz. Hier gab es nun den eigentlichen Leichenschmaus.

29. OKTOBER 2023, LESUNG

Der Trost der Schönheit. Eine Suche

Trost finden. In einer Welt, die so überwältigend, ängstigend, fordernd sein kann. Trost finden im Empfinden von Schönheit, weil das, so Gabriele von Arnim, nicht weniger ist als Selbsterhalt. Darum geht es in ihrem jüngst erschienenen Buch *Der Trost der Schönheit. Eine Suche* (Rowohlt). Zum Abschluss der Sonderausstellung *Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses* war die Berliner Autorin und Journalistin zu Gast im Museum für Sepulkralkultur und las daraus. Es schloss sich ein Gespräch mit Dr. Dirk Pörschmann an, das für das Publikum geöffnet wurde.



Einladend gedeckt: Bei der Veranstaltung *Eine*r fehlt* durfte ausnahmsweise in der Ausstellung gegessen und getrunken werden.

3. UND 4. NOVEMBER 2023, GEDENKTAGE

Día de los Muertos und Día de los Angelitos

Vom 31. Oktober bis 2. November feiert man in Mexiko den „Día de los Muertos“, den Tag der Toten. Mit seinem mexikanischen Totenfest würdigte das Museum für Sepulkralkultur den Día de los Muertos als besondere Form des Totengedenkens und der Trauerbewältigung. Der 3. November ist dabei den Angelitos, also den verstorbenen Kindern, gewidmet. 2023 erreichte das Museum für Sepulkralkultur damit mehrere Hundert Besucherinnen und Besucher. Die Veranstaltungen wurden gemeinsam mit der mexikanischen Community Kassels vorbereitet und durchgeführt.

Am Día de los Angelitos wurden mexikanische Totenkopfmotive aus Keramik gestaltet und es gab mexikanische Totenfestmotive zum Ausmalen sowie einen Papierblumen-Workshop. Es wurde geschminkt und die Ergebnisse der Workshops konnten auf einer „Ofrenda por los Angelitos“ platziert werden. Kulturelle Besonderheit auf vier Pfoten waren die Xoloitzcuintle, eine mexikanische Hunderasse,



Farbenfroh und liebevoll: Besucher*innen konnten am Día de los muertos zahlreiche Ofrendas bestaunen.

die von Ricarda Scheffler vorgestellt wurde. Das Studio Lev präsentierte Calavaras, und es wurde ein Animationsfilm gezeigt. Das Programm am *Día de los muertos* umfasste eine Tanzperformance der Ayopali Theatergruppe aus Kassel, Calaveras-Texte, mexikanische Lieder von Marisa Álvarez (Gesang) und Josué Partida (Gitarre) sowie traditionelle Mariachi-Musik der Mariachiband.

10. DEZEMBER 2023, GEDENKSTUNDE

Worldwide Candle Lighting – Gedenktag für verstorbene Kinder

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im Dezember stellen seit vielen Jahren Menschen rund um den Globus um 19 Uhr brennende Kerzen in ihre Fenster. Während die Kerzen in der einen Zeitzone erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet, sodass eine Lichterkette 24 Stunden die ganze Welt umringt. Anlass ist das *Worldwide Candle Lighting* (Weltweites Kerzenleuchten) – ein Gedenktag für verstorbene Kinder, eine Kooperationsveranstaltung vom Deutschen Kinderhospizverein e.V., der Gesundheit Nordhessen Klinikum Kassel, dem Museum für Sepulkralkultur, dem Heilhaus Kassel und der Kleine Riesen Nordhessen gGmbH.

Das Museum für Sepulkralkultur lud dazu ein, an diesem Tag um 18 Uhr zu einer Gedenkstunde in das Museum zu kommen. Der Tag richtete sich insbesondere an die Menschen, die persönlich oder beruflich vom Tod eines Kindes berührt waren. Es gab einen Bericht einer betroffenen Mutter mit dem Titel *Sternenkind – Spuren des Trostes*, Worte des Zuspruchs von Monika Klein (Dipl. Sozialarbeiterin – Koordinationsfachkraft, Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Kassel/Nordhessen) und musikalische Beiträge von Juan Rubio (Violoncello) von der Musikakademie Kassel, Georg Bogner (Flöte) und Dr. Jutta Bott (Geige).



Vielfältig: Das Konzert Musik am Horizont brachte eine Vielfalt zeitgenössischer Kompositionen zur Aufführung.

16. DEZEMBER 2023, KONZERT

Musik am Horizont

Im Rahmen der Konzertreihe der Kompositions-Initiative Kassel (KIK) wurde im Museum für Sepulkralkultur das Konzert VI: Werke von Ulli Götte präsentiert.

Ulli Götte ist freier Komponist, Musiker und Musikwissenschaftler in Kassel. Primäre künstlerische Arbeitsfelder: Neue Musik, außereuropäische Musik und Jazz. Schwerpunkte sind die Minimal Music sowie javanische Gamelanmusik. Er gründete 1997 die Reihe Internationales Minimal Music Festival. Götte ist auch Künstlerischer Leiter des Gamelan-Festivals in Kassel seit 2013. Im Jahr 2017 gründete Götte zudem das Zentrum für Interkulturelle Musik e.V. in Kassel. In seinen minimalistischen Kompositionen verbindet Götte die Idee des 'graduellen Prozesses' (Reich) mit unterschiedlichen Elementen europäischer, afrikanischer und amerikanischer Musik. Fast immer ist seine Musik polyphon-vielschichtig. Auf dem Programm standen *soleil* für Klavier und Zupiel (2023) (UA), *recentre* für Violine, Vibraphon, Perkussion (2019), *farb_laut g* für Flöte, Klavier und Zupiel (2008) und *Yoshimi* für Flöte, Violine, Violoncello (2019).

Es wirkten mit: Nina Osina (Violine), Jens Josef (Flöte), Gang Wang (Violoncello), Sven Polkkötter (Vibraphon), Ulli Götte (Perkussion), Ulli Götte (Piano)

VORTRÄGE

Wie Veranstaltungen, die im Museum selbst stattfinden, haben auch Vorträge außerhalb eine große Bedeutung für die Reputation des Hauses. Die zahlreichen Anfragen für Vorträge auf Tagungen, Messen oder anderen Veranstaltungen verdeutlichen das Alleinstellungsmerkmal der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und des Museums für Sepulkralkultur in seiner Verbindung von Theorie und Praxis.

5. MAI 2023

Suizid. Let's talk about it!

Dr. Dirk Pörschmann

Veranstalter: Leben & Tod Bremen

11. MAI 2023

Verspätete Trauer oder neue Wege des Trauerns

Gerold Eppler

Veranstaltung: Bundeskongress für Notfallseelsorge in Erfurt

24. MAI 2023

Trost. Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses

Dr. Dirk Pörschmann

Veranstalter: buchcafé. Verein für Kultur und Kommunikation e.V., Bad Hersfeld

5. SEPTEMBER 2023

Trauer und Trauerrituale aus kulturanthropologischer Sicht

Gerold Eppler

Veranstalter: Migrationsbüro der Stadt Dietzenbach

11. SEPTEMBER 2023

Eingehegte Todesangst in den Komfortzonen von Kunst und Kultur

Dr. Dirk Pörschmann

Veranstalter: Wikimedia, online

22. SEPTEMBER 2023

Friedhof der Zukunft – Zukunft des Friedhofs?

Dr. Dirk Pörschmann

Veranstalter: Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands, Mannheim

5. OKTOBER 2023

Was der Markt zu bieten hat – Von Gießrobotern und Grünen Segeln

Gerold Eppler

Friedhofsverwaltertagung im MfS

6. OKTOBER 2023

Der Mensch, das trauernde Wesen

Dr. Dirk Pörschmann

Veranstalter: Justitia et Pax, Berlin

10. NOVEMBER 2023

How long is forever? Existenzielle Fragen an Kunst und Kultur im Kontext der Endlichkeit

Dr. Dirk Pörschmann

Veranstalter: Universität Freiburg

29. NOVEMBER 2023

Verstehe ich Dich richtig? Kommunikation über Sterben und Tod

Dr. Dirk Pörschmann

Veranstalter: Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit Kassel

30. NOVEMBER 2023

Neue Bedarfe durch Zuwanderung

Gerold Eppler

Fortbildung Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal: Einführung in das Tätigkeitsfeld der Friedhofsverwaltung und -entwicklung

SAMMELN UND BEWAHREN

Sammeln und Bewahren sind elementarer Bestandteil der Museumsarbeit. Auch die stetige Erweiterung der Sammlung zählt dazu. Der Fokus liegt dabei auf dem Sammeln von für die Darstellung der Sepulkralkultur in all ihren Facetten relevanten Dingen.

105 Neuzugänge, 5 Ankäufe, 39 Leihgaben

Neuzugänge

Der Sammlungsbestand erweiterte sich im Jahr 2023 um 105 Neuzugänge (zum Teil mehrteilig / Konvolute). Es handelt sich größtenteils um Schenkungen, darunter

- Kleines Weihwasserbehältnis (von einem aufgelösten Grab stammend, süddeutsch) um 1950
- *Totentanz 1*, Skulptur / Installation von Wolf Spemann 1998 [1]
- Konvolut plastischer und grafischer Arbeiten aus dem Nachlass des Künstlers Michael Schoenholtz spätes 20. / frühes 21. Jh.
- *Conversation Cup*, Tassenset basierend auf einem Designkonzept von Karen Wuytens (Belgien) 2022 [10]
- Versehlampe (vermutlich süddeutsch) um 1900 [7]
- Zwei Sargdecken / Bahrtücher (süddeutsch) nach 1870 und um 1930
- Trauerumhang ca. 1916
- Historisches Rechnungsdokument eines Bestattungsinstituts mit den aufgeführten Leistungen und Preisen für eine durchgeführte Beisetzung 1927
- Historische Todesanzeige / Todesmitteilung (Großbritannien) 1911
- Konvolut aus Trauertextilien (norddeutsch) ca. 1870–1980
- Grabmale aus der Buderus Kunstgießerei Peter Lipp um 1950 [5]

- Grabplatte Ehepaar Grübler von Hubertus von Pilgrim 2003 / 2012 [6]
- *Haus der Toten*, künstlerische Installation von Siegfried Gerstgrasser 1988
- Konvolut Grafiken / Zeichnungen / Gemälde aus dem Nachlass des österreichischen Künstlers Herwig Zens, letztes Drittel 20. Jh. / frühes 21. Jh. [2 & 8]

Ankäufe

- Aquarellzeichnung *die heilige catherina von siena* von Jörn-Peter Budenheim 2022 / 2023 [4]
- Fotografie / Fotoprint *Geister I* Schaum-GbR, 2018 / 2023
- Zeichnung *Memento mori* von Paula Wimmer 1905
- Fotografie / Fotoprints *Flight ET302* von Mulugeta Ayene 2019 [9]
- Fotografie / Fotoprint *The First Embrace* von Mads Nissen 2019 [3]

Die Neuzugänge sind ebenso in die öffentlich zugängliche Internet-Plattform *museum-digital.de* eingepflegt; zeitverzögert erscheinen sie außerdem in der Deutschen Digitalen Bibliothek: *deutsche-digitale-bibliothek.de*.



1



2



5



4



3



6



8



7



9



10

BIBLIOTHEK UND BILDARCHIV

Im Museum für Sepulkralkultur ist die einzige Spezialbibliothek zu den Themen Sterben, Tod, Trauer, Gedenken und Bestatten ansässig. Dazu gehört auch ein umfassendes Bildarchiv.

52 externe Nutzer, 132 neue Medien, 428 neue Aufsätze

Bibliothek und Pressearchiv

Die wissenschaftliche Spezialbibliothek im Museum für Sepulkralkultur ist weithin die einzige deutschlandweit, die sich ausschließlich auf die Themen Sterben, Tod, Trauer, Gedenken und Bestatten konzentriert. Sie umfasst mehr als 55.000 Publikationen, darunter Monographien, Kleindruckschriften aller Art, Aufsätze, Zeitungsartikel und unveröffentlichte Arbeiten aus dem Gebiet der Sepulkralkultur. Die Bibliothek dient nicht nur der hausinternen wissenschaftlichen Arbeit und der Ausstellungsvorbereitung, sondern steht auch externen Nutzer*innen als Präsenzbibliothek zur Verfügung. Durch eine fachbezogene Verschlagwortung findet man die gesuchten Beiträge zur Sepulkralkultur auch in fachfremder Literatur schnell und gezielt. Hervorzuheben sind die zahlreichen historischen Quellen und Leichenpredigten, die sich im Magazin der Bibliothek befinden. Etwa 50 Zeitschriften geben Antworten auf Fragen der Sepulkralkultur.

Zur schnellen und einfachen Recherche besitzt die Bibliothek einen Onlinekatalog, in dem alle Titel aus dem speziellen Sammlungs- und Fachgebiet des Museums gezielt gesucht werden können. Der Onlinekatalog ist wertvoller Informationspool und Sprachrohr für die Bibliothek und Forschung. Er informiert über neue Publikationen, Bestandserweiterungen und Besonderheiten der Archive sowie deren Öffnungszeiten. Für

die Benutzung des Onlinekatalogs ist weder eine Anmeldung noch eine Mitgliedschaft nötig, die Bestände stehen allen Interessierten zur freien Verfügung; Studierende, Fachleute und Laien sind zur Nutzung dieses einmaligen Fachbestandes eingeladen.

Aus finanziellen Gründen musste die Stelle der Bibliothekarin vorübergehend auf zwei Fünftel gekürzt werden. Nach wie vor kann die Bibliothek deshalb nur an zwei Tagen geöffnet werden, was zugleich die Nutzung durch Externe einschränkt. Die Aufarbeitung der krankheitsbedingten Katalogisierungsrückstände wurde fortgesetzt. Außerdem wurde damit begonnen, im Hinblick auf den bevorstehenden Umzug und die Neukonzeption des Hauses auch für die Bibliothek eine neue Ausrichtung zu entwickeln.

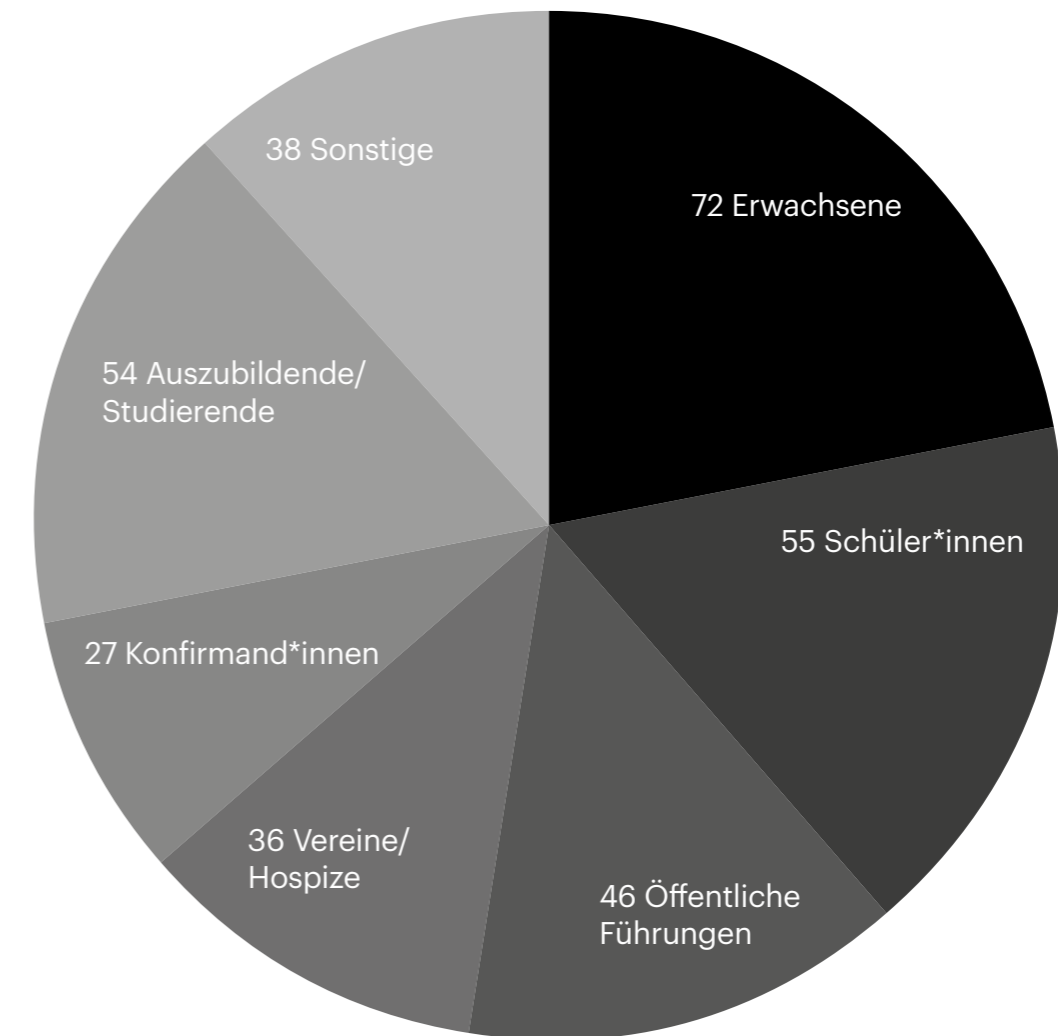
Bildarchiv

Der Bibliothek schließt sich das Bildarchiv an. Es umfasst ca. 40.000 Dias und ebenso viele analoge Fotografien. Eine Sammlung historischer Aufnahmen, die überwiegend aus Postkarten besteht, verzeichnet einen Bestand von über 3000 Stück. Das Bildarchiv ist derzeit personell nicht besetzt. Anfragen werden jedoch weiterhin von der Bibliothekarin bearbeitet. Interne wie externe Anfragen konnten daher weitestgehend beantwortet werden. Eine Praktikantin katalogisierte 30 historische Postkarten über die Museumssoftware First Rumos.

MUSEUMSPÄDAGOGIK

Auch für Kinder ist der Tod ein schwieriges Thema und mit Fragen und auch Ängsten verknüpft. Dennoch gehen junge Menschen oft sehr viel unbefangener mit den Themen Sterben und Tod um als Erwachsene. Daher bietet das Museum für Sepulkralkultur ein speziell auf die Bedürfnisse der Jüngsten angepasstes Angebot. Es gibt Führungen, Wandertage und Projektstage zu Themen, die im Museum, in der Künstlernekropole oder auf dem Hauptfriedhof stattfinden. Diese, aber auch die Kindergeburtstage, lassen Spielraum für individuelles Interesse, Kreativität und natürlich Spiel.

328 Führungen



Projekte

30. JANUAR BIS 3. FEBRUAR 2023

Projekt ReView

Erklärtes Projektziel bei *ReView* war die Ergänzung der Vermittlungsarbeit des Museums für Sepulkralkultur für diverse Gruppen durch die Umsetzung neuer digitaler Angebote mit Fokus auf Interaktion und Partizipation. Mit fachwissenschaftlicher und pädagogischer Unterstützung erforschten Jugendliche Exponate der Sammlung und entwickelten in Kleingruppen eigene Vermittlungsformen, um so Inhalte des Museums „Peer-to-Peer“ zugänglich zu machen.

Das Projekt mit der Martin-Luther-King-Schule endete am 2. Februar 2023 mit einer Abschlussveranstaltung im Ausstellungsbereich des Museums für Sepulkralkultur. Dabei wurden die Videos (in der Rohfassung) präsentiert. Ausklang bildete ein gemeinschaftliches Abschlussessen im Museum.

Im Zusammenhang mit dem Abschluss ihrer Schulausbildung trafen sich die Teilnehmer*innen des Projektes am 13. Juli 2023 erneut im Museum für Sepulkralkultur zur Vorführung der Endfassungen ihrer Videobeiträge, die inzwischen überarbeitet wurden



Mit dem Tablet unterwegs: Ein Schüler macht einen Clip für ein Video, das später geschnitten wird.

und auf der Internetseite des Museums abrufbar sind. An dieser Veranstaltung nahmen zwei weitere Klassen der Martin-Luther-King-Schule teil.

30. MAI BIS 2. JUNI 2023

ReView-Erweiterung der Projektarbeit:

Die Klasse 10 BüA-L der Paul-Julius von Reuter-Schule besuchte von 30. Mai bis 2. Juni 2023 das Museum. An zwei Tagen unterstützte der Autor, Moderator und Poetry-Slam-Poet Felix Römer die Teilnehmer*innen bei der sprachlichen Ausarbeitung der Beiträge.

Die Klasse 11 BüA der Paul-Julius von Reuter-Schule erstellte ihre Beiträge in der Woche von 19. bis 22. Juni 2023.

Im Rahmen der drei Projektwochen entstanden 15 Videoclips zu Exponaten und Themenbereichen des Museums für Sepulkralkultur, einzelne Beiträge davon mehrsprachig entsprechend dem kulturellen Hintergrund der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

21. MÄRZ 2023

Junges Literaturland Hessen

Das Junge Literaturland Hessen bringt Schülerinnen und Schüler mit zeitgenössischen Schriftsteller:innen zusammen. Ihre Inspirationen finden die Schüler an zwei Tagen gemeinsam mit den Autor:innen in den Museen, hier entwickeln und schreiben sie eigene Texte. Die Ergebnisse des Projekts veröffentlichen die Schüler*innen auf der Internetseite: www.hr2.de/programm/literaturland/junges-literaturland/index

Im März war eine Klasse des Lichtenberg-Gymnasiums Kassel (Dr. Stefanie Wenzel) mit Dominique Macri im Museum für Sepulkralkultur.



Einführung ins Thema: Bevor es mit der praktischen Arbeit losgeht, bekommen Schüler*innen zunächst eine Einführung in die Dauerausstellung des Museums von Gerold Eppler, dem Museumspädagogen.

Organisiert wird das Projekt von der Literaturland Hessen-Redaktion von hr2-kultur, gefördert von Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Kooperationspartner ist das Netzwerk Rundfunk und Schule. Für die Lehrer:innen wird der Kick-Off-Workshop als Fortbildungstag qualifiziert.

12. BIS 24. JUNI 2023

Smart Museum TV: Lebendig im Totenmuseum

Sechs Tage lang haben Schüler*innen der Wilhelm-Leuschner-Schule in Niestetal ihren Nachmittag im Kasseler Museum für Sepulkralkultur verbracht. Das Ziel: über das Medium Film einen Zugang zu den Inhalten des Museums finden. Entstanden ist ein gut zehnminütiger Spielfilm, der rund 50 Schülerinnen und Schülern am Samstag im Museum für Sepulkralkultur vorgestellt wurde.

Im Unterschied zu den Museumsführungen, die die Ausstellungsinhalte üblicherweise auf sachliche Art und Weise erläutern, zeigt sich bei dem Projekt *Smart Museum TV* die individuelle und persönliche Sichtweise der Jugendlichen. Dem Spielfilm, in dem die jugendlichen gruselige

Erfahrungen im Museum machen, schließt sich ein Faktencheck an. Die fiktive Handlung wird hier unterlegt mit überlieferten Bräuchen und Riten.

Das Museum für Sepulkralkultur arbeitete für das Projekt zusammen mit dem Kasseler Verein Zeit für Kinder sowie dem Medienprojektzentrum Offener Kanal. Die Medienpädagogen Gabriel Chiarello und Suayip Günler haben die Schüler*innen bei Konzeption, Dreharbeiten und Schnitt unterstützt.

2. BIS 11. AUGUST 2023

Smart Museum TV Trost

Kinder befassten sich mit dem Thema Trost. Dazu besuchten sie die Ausstellung *Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses* im Museum für Sepulkralkultur in Kassel.

Angesichts der zentralen Bedeutung und der immensen Entwicklungsdynamik der Medien und den Herausforderungen, die daraus entstehen, ist eine Ausweitung der Medienbildung an Schulen und im außerschulischen Bereich zwingend notwendig. Es müssen Maßnahmen und Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen werden, die sich kontinuierlich mit den sich verändernden Bedingungen der mediatisierten und digitalisierten Gesellschaft auseinandersetzen und zur Vermittlung von Medienkompetenzen führen.

14. DEZEMBER 2023

Das Windtelefon – Vertraue Deine Trauer dem Wind an

Ein Hier im Quartier-Projekt in Kooperation mit dem Museum für Sepulkralkultur. 2010 installierte der Japaner Itaru Sasaki in seinem Garten eine Telefonzelle ohne Anschluss an das Telefonnetz, um über den Wind mit

seinem verstorbenen Cousin zu kommunizieren. Er taufte die Telefonzelle *kaze no denwa*, das *Telefon des Windes*. Nachdem Japan 2011 von einem Tsunami schwer getroffen wurde, öffnete er die Telefonzelle für Besucher*innen des ganzen Landes.

Mit dem Windtelefon auf dem Kasseler Hauptfriedhof wurde mitten in der Nordstadt ein solcher Ort zum Trauern und Gedenken geschaffen. Das Projekt ist offen für alle Kulturen und Glaubensrichtungen. Bewusst soll nicht nur die Trauer um einen Verstorbenen, sondern etwa auch das Thema Heimatverlust behandelt werden.

Austausch mit den Toten: Auf dem Kasseler Hauptfriedhof steht Deutschlands zweites Windtelefon, in dem Trauernde mit ihren Verstorbenen über den Wind in Kontakt treten können. →



KINDERGEBURTSTAGE

Wer einen ganz besonderen Geburtstag feiern möchte, hat im Museum für Sepulkralkultur die Möglichkeit, zwischen einem Piraten- und einem Geistergeburtstag zu wählen.

Zwei Mitarbeiter*innen des Museums decken den Geburtstagstisch und betreuen die Gruppe. Beide Angebote richten sich an Kinder ab 6 Jahren. 2023 wurden im Museum für Sepulkralkultur 13 Kindergeburtstage gefeiert.



Geistergeburtstag

Im Fokus des Geistergeburtstags steht eine Schatzsuche sowie auf das Thema Geister abgestimmte Spiele. Denn überall auf der Welt glauben Menschen, dass die Seele nach dem Tod ins Jenseits wandert. Manche nennen diese andere Welt Himmel, manche Unterwelt oder Schattenreich und wieder andere „die ewigen Jagdgründe“. Die, die es nicht dorthin schaffen – so befürchten manche – kommen als Geister zurück. Beim Rundgang durch das Museum wird erzählt, wie es zu dieser Vorstellung kam und die Kinder erfahren in einem Spiel, wie man Geister und Gespenster erkennt und gegebenenfalls unschädlich macht. Außerdem werden eigene Gespenster für zu Hause gebastelt.

Piratengeburtstag

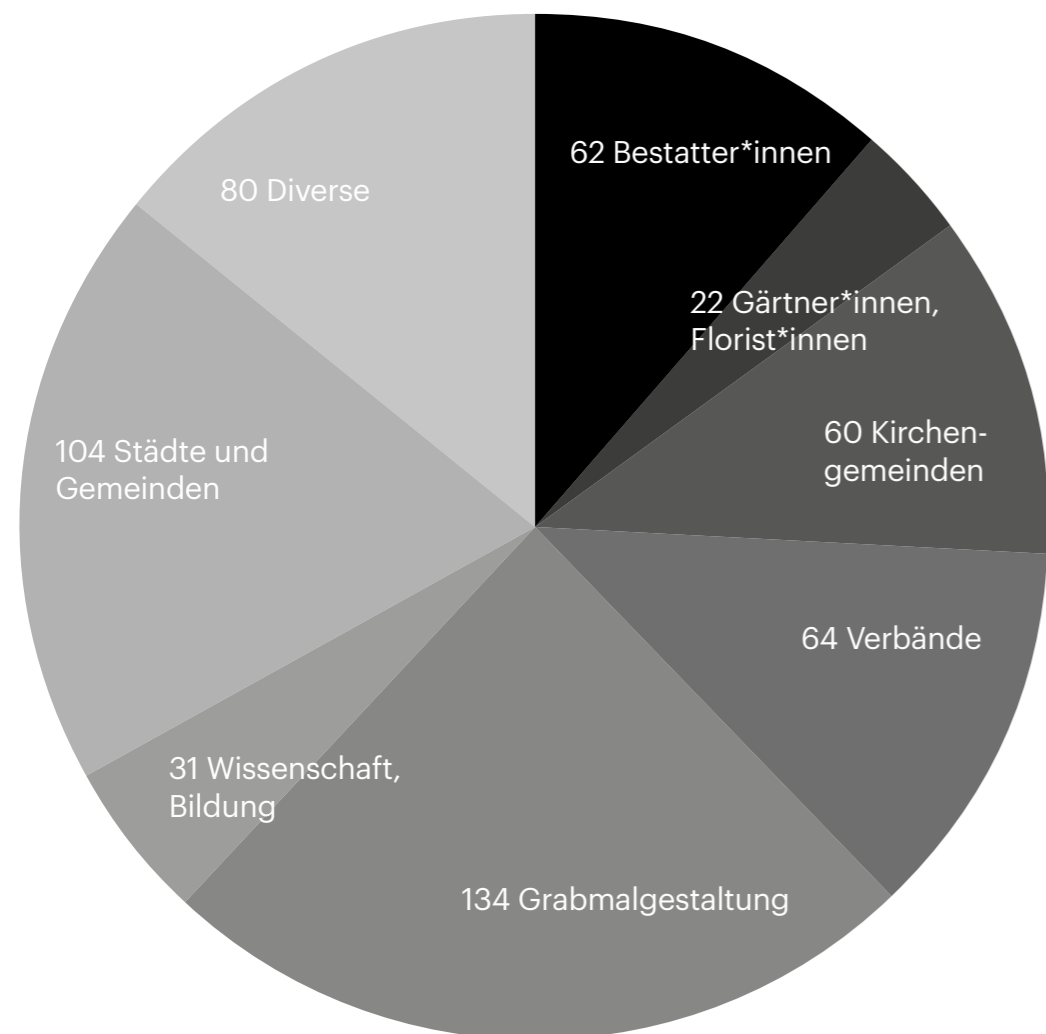
Beim Piratengeburtstag werden Piratenhüte und Augenklappen gebastelt, mit denen sich die Gruppe dann auf eine Entdeckungstour durch das Museum begibt. Dabei erfahren sie Kurioses und Wissenswertes über die Geschichte der Freibeuterei und die Knochen und Totenschädel, die überall auf Särgen und Grabsteinen zu finden sind. Denn es liegen sicherlich nicht überall Piraten begraben, wo Schädel und Knochen sich kreuzen. Bei dem Gedanken an die Freibeuterei denken die meisten Kinder auch an legendäre Schätze – darum ist die gemeinsame Schatzsuche mit Karte und Entdeckergeist einer der Höhepunkte der Geburtstagsfeier.



TR

ARBEITSGEMEINSCHAFT
FRIEDHOF UND DENKMAL E.V.

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft



Mitarbeiter*innen

Im Jahr 2023 gab es einige Veränderungen im Bereich Personal. Am 1. April ist Anna Lischper als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf Jutta Lange gefolgt, die nach rund dreißig Jahren Tätigkeit in den Ruhestand gegangen ist. Am 28. April verstarb unsere langjährige Bibliothekarin Isabel von Papen nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren. Sie leitete seit 1997 die Zentralbibliothek für Sepulkralkultur in Vollzeit. Aktuell ist die Stelle der Bibliothekarin lediglich zu 40 % Prozent durch Priska Walper besetzt, wodurch ihr früherer Tätigkeitsbereich im Bildarchiv vakant ist. Zum 1. September ergänzte Marlene Horn als Online-Redakteurin das Team.

Dr. phil. Dirk Pörschmann
Geschäftsleitung und Direktion

Gerold Eppler M.A.
Stellvertretende Leitung und
Museumspädagogik

Ines Niedermeyer
Sekretariat

Kerstin Herin
Mitgliederbetreuung und Buchhaltung

Markus Brandenburg
Buchhaltung und Haushaltswesen

Markus Henn
Haus- und Museumstechnik

Michael Göbel
Museumstechnik

Dr.-Ing. Dagmar Kuhle
Beratungen, Seminare, Tagungen

Dr. Ulrike Neurath
Kustodin

Tatjana Ahle M.F.A./B.A
Projektleitung Neukonzeption

Priska Walper
Bibliothek/Fotoarchiv

Susanne Grieser
Inventarisierung

Anna Lischper M.A.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Marlene Horn
Website und Social Media

Praktikant*innen

Die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten im Verlauf ihres Praktikums Einblick in sämtliche Abteilungen und Arbeitsprozesse des Hauses. Sie sind jeweils einem Ansprechpartner des Hauses zugeordnet und erhalten Aufgaben wie Recherchen zu wissenschaftlichen Thematiken, Hilfestellung bei Vor- oder Nachbereitungen von Sonderausstellungen. Darüber hinaus werden sie einbezogen in den Betrieb des Museums und des Vereins. Sie begleiten und betreuen Seminare, Veranstaltungen und bereiten zusammen mit dem Team Tagungen vor. Je nach persönlicher Motivation verfassen sie aber auch Artikel. Im Kontakt zu den Besucher*innen nehmen sie an den Vorbereitungen und der Umsetzung von Kindergeburtstagen, Konfirmandenachmittagen, Museumsrallyes und Workshops teil, bekommen einen Einblick in die Arbeit am Besucherempfang und übernehmen teilweise den Aufsichtsdienst im Museum, führen aber auch mal Gruppen durch die Ausstellung. Im Berichtsjahr konnten folgende Praktikant*innen Erfahrungen im Bereich der Museums- und Vereinsarbeit sammeln.

Jula Nießen
Kunst & Medien, Materielle Kultur: Textil
(3.2. bis 31.3.2023)

Angelina Habeck
Ethnologie, Sozial-
und Wirtschaftspsychologie
(18.9. bis 13.10.2023)

Petra Janauschek
Kunstgeschichte, Literatur
(3.4. bis 12.5.2023)

Lara Ellenberger
Geschichte und Englisch
(7.8. bis 3.9.2023)

Tim-Benedikt Attow
Gesellschaftstheorie
(31.7. bis 3.9.2023)

FORTBILDUNG UND BERATUNG

In allen Fragen der Bestattungs- und Friedhofskultur fundiert und praxisgerecht Auskunft zu geben, zählt zu den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal. Friedhofsträger und -verwaltungen werden ebenso beraten wie Gewerbetreibende, kulturelle Institutionen und Privatpersonen – von der Gestaltungsempfehlung bis hin zur Friedhofsplanung. Es werden zudem Leitlinien und Empfehlungen erstellt, die zu einer an den Erfordernissen der Gegenwart orientierten Bestattungskultur führen sollen. Zudem wird mit Hilfe von Vorträgen, Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen Wissen vermittelt.

Seminare, Tagungen und Workshops

4. MÄRZ 2023, WORKSHOP

Mit Jugendarbeitskreissprecher*innen des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK)

Ablauf und Themenschwerpunkte:

- Überblick über die Veränderungen in der Friedhofs- und Bestattungskultur
- Moderne Herausforderungen im Bestattungs- und Friedhofswesen
- Methodik des ergebnisoffenen Arbeitens bspw. Beschäftigung mit selbst gewählten Themen und Objektgruppen
- Anknüpfungspunkte an die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen (z. B. Tatenkreuz, Kriegsberichte, Fluchterfahrung)
- Sinnfrage der Gräberpflege

10. MÄRZ 2023, WORKSHOP

Kinderführungen auf Friedhöfen und Präsentation des Museumskoffers *Vergissmeinnicht*

Evangelische Kirche Mitteldeutschland

24./25. MÄRZ 2023, TAGUNG

transmortale XII

Tagung für Nachwuchswissenschaftler*innen in Kooperation mit dem AK Thanatologie in Passau

17./18. UND 24./25. APRIL, ONLINE-SEMINAR

Gestaltung von Gemeinschaftsanlagen

Gestaltung von Gemeinschaftsanlagen, Anlage u. Gestaltung von Gemeinschaftsgrabanlagen, TeilnehmerInnen: 10 Mitarbeiter*innen aus Friedhofsverwaltungen.

25. APRIL 2023, SEMINAR

Museum für Sepulkralkultur als außerschulischer Lernort

Religionspädagogisches Institut Fritzlar im Rahmen einer Weiterbildung für Grundschullehrer*innen aus den unterschiedlichen religionspädagogischen Instituten der EKD.



Praxisnah: Um Kommunikation am Lebensende ging es bei der Jahrestagung der APPH.

9. UND 10. MAI 2023, PRÄSENZSEMINAR

Seminar für Friedhofsmitarbeiter*innen

12./13. MAI 2023, MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Arbeitsgemeinschaft Friedhof u. Denkmal e.V.

15. MAI 2023, FORTBILDUNG

Ev. Moritzkindergarten Erfurt zu Vermittlungsformaten

Formate für das Museum für Kinder und Präsentation des Museumskoffers Vergissmeinnicht

23. MAI 2023, SEMINAR

APPH Basismodul 1 *Palliative Care – multiprofessionelles Basismodul*

Rituale und Interkulturalität im Umgang mit Verstorbenen

5. OKTOBER 2023, TAGUNG

Friedhofsverwaltertagung *Wasser auf Friedhöfen*

17. OKTOBER 2023, SEMINAR

Nachfrageorientierte Friedhofsentwicklungsplanung

in Recklinghausen (Dr. Ing. Martin Venne)



Neuwahl: Auf der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal wurde der Vorstand neu gewählt.

19. OKTOBER 2023, SEMINAR

4. Treffen des Arbeitskreises Bildung und Vermittlung des Hessischen Museumsverbands, Fortbildung *Schwierige Themen vermitteln*

Die Veranstaltung vermittelt Einblicke in die Vermittlungsarbeit des Museums für Sepulkralkultur in Kassel und zeigt, wie sensible Themen wie Sterben, Tod und Trauer im Museum präsentiert und an unterschiedliche Zielgruppen vermittelt werden können.

29. NOVEMBER 2023, TAGUNG

Akademie für Palliativmedizin u. Palliativpflege in Nordhessen e.V. (APPH e.V.), Jahrestagung

30. NOVEMBER 2023, SEMINAR

Nachfrageorientierte Friedhofsentwicklungsplanung

in Kassel



PRESSE- UND
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Follower Facebook

3.453 ²⁰²³

3.215 ²⁰²²

2.347 ²⁰²¹

Sessions Website

429.251 ²⁰²³

343.052 ²⁰²²

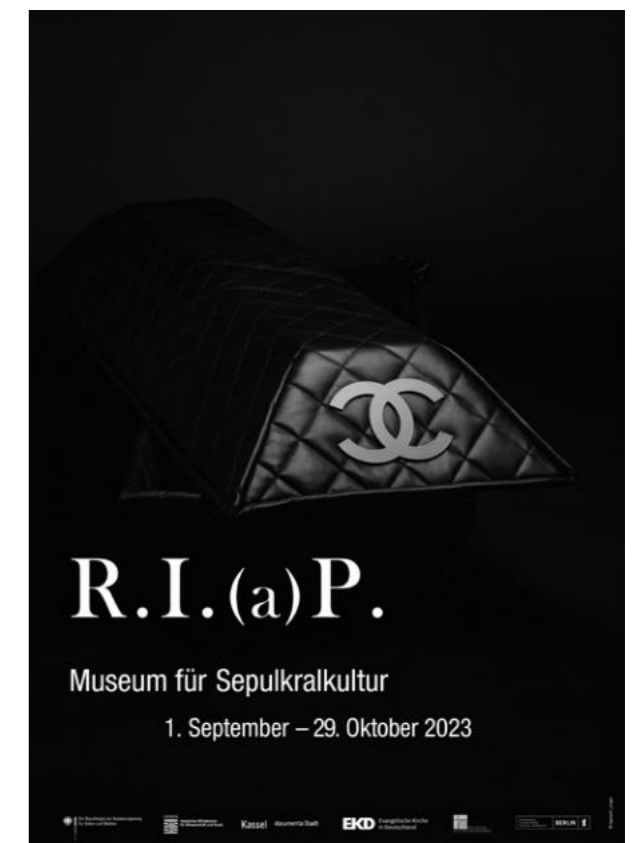
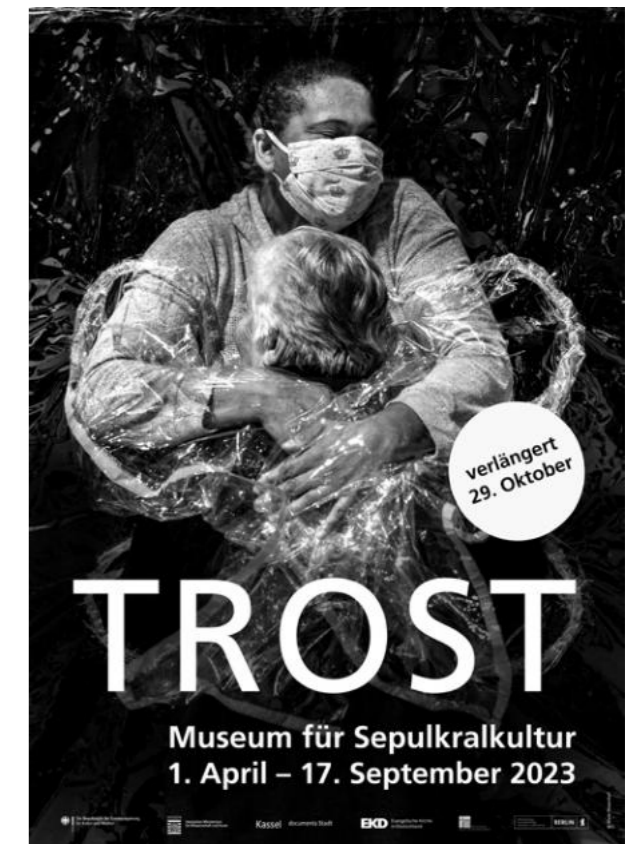
276.479 ²⁰²¹

106.527 ²⁰²⁰

Die Zahl der Sessions (Sitzungen) gibt an, wie viele unterschiedliche Domains auf die Internetpräsenz zugegriffen haben. Dabei wird der Zugriff einer Domain pro Tag jeweils nur einmal gewertet.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT

Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Informationen aus dem Museum und der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. kundzutun. Sie werden jeweiligen Adressaten orientiert aufbereitet und zielgerichtet verteilt. Angesprochen werden Journalist*innen, Redaktionen und Fachpublikum ebenso wie potenzielle Besucher*innen. Neben der Verteilung von Informationen zur journalistischen Weiterverarbeitung geht es auch darum, im Bereich Print, Online und im Rundfunk auf Themen des Hauses hinzuweisen, Berichterstattung anzustoßen und Presseanfragen zu beantworten. Darüber hinaus werden Fachzeitschriften der Gewerke, aber auch aus dem Bereich (Stadt-)Kultur mit exklusiv aufbereitetem Stoff versorgt, um als Verein und Museum in unterschiedlichen Publikationen vertreten zu sein.



6 KASSEL

Wer hat Platz für den Sensesmann?

Museum für Sepulkralkultur sucht dringend Ausweichfläche für drei Jahre

Das Museum für Sepulkralkultur in Kassel sucht dringend eine neue Ausweichfläche für die nächsten drei Jahre. Die derzeitige Räumlichkeiten sind zu klein und nicht mehr geeignet für die wachsende Besucherzahl und die zunehmende Anzahl an Ausstellungen. Das Museum hat sich bereits um verschiedene mögliche Standorte bemüht, konnte aber bisher keine geeignete Lösung finden. Die Suche nach einer neuen Ausweichfläche wird in den nächsten Monaten weitergehen. Die Museumsleitung hofft, bis Ende 2023 eine geeignete Lösung gefunden zu haben.



planet wissen in planet-wissen.de suchen alpha SWR WDR

Startseite Sendungen Natur Technik Geschichte Kultur Gesellschaft

WDR

Bestattungsrituale – Wie gehen wir mit unseren Verstorbenen um?

Planet Wissen | 13.03.2023 | 58:34 Min. | UT | Verfügbar bis 13.03.2028 | WDR |

Der Trend geht zur einfachen Beisetzung, oft anonym, und fragt: Wie haben frühere Generationen und andere Kulturen was sagt unser Umgang mit den Toten über uns selbst aus?

Hessische Allgemeine

Donnerstag, 7. August 2023 Nr. 190 - 1,90 Euro

24° 16°
Schauer und Gewitter
Viel Wind, aber keine Regenfront

Besitz von Cannabis wird bis 25 Gramm legal

Zu viel Regen sorgt für schlechte Weizenerte

Museum für Sepulkralkultur sucht dringend Räume für Übergang

Trost



Aus dem Sepulkralmuseum

Sonderausstellung im Museum für Sepulkralkultur verlängert bis 29. 10. 2023

Die tröstende Wirkung von Duft, Klang und Kreativität

Was ist das Besondere an der Ausstellung? Die Besucher werden durch die Ausstellung in eine Welt der Sinne entführt. Die Ausstellung ist eine Reise in die Vergangenheit, die die Besucher zu den Wurzeln der Menschheit führt. Die Ausstellung ist eine Reise in die Vergangenheit, die die Besucher zu den Wurzeln der Menschheit führt.

35 KULTUR

Halt finden in unermesslichem Schmerz

Museum für Sepulkralkultur in Kassel fragt nach Ausdrucksformen des Trostes

VON MARK CHRISTIAN VON BUSE

Kassel - Trost brauchen wir vielleicht. Trost ist eine Verbindung von Bewusstsein. Mit solchen Sätzen will die Sonderausstellung im Museum für Sepulkralkultur erheiterte Ausstellungen „Trost - Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses“ ihre Besucher provozieren, vor allem aber auch im Gespräch bringen. Letztlich will sie den Trost auch „rehabilitieren“, sagt



sein, etwa indem die Erinnerung an Verstorbene bewusst gestaltet und wachgehalten wird. Dafür steht ein riesiger bunter Quell, der an Aids-Tote erinnert, die von ihren Angehörigen ausgegrenzt wurden. Mit den aneinandergereihten Stoffbahnen hat das Gedächtnis einen prominenten Platz erhalten. Einige Objekte von Verstorbenen, die private Entwürfe an sie erinnern, sind überaus berührend - bis hin zur Kiste eines Kindes.

Am Ende der Ausstellung: ein langer Tisch. Er lädt zu Gesprächen ein und steht symbolisch für den „Lebensschmerz“, für die Rückkehr ins Leben nach einer Trauerfeier, für kollektive Rituale, geteilte Erinnerungen, für die „Ähnlichkeit der Menschlichkeit“, wie es Museumsleiter Dirk Pirschmann formuliert. „Zuallererst sind es Menschen, die Halt geben“, sagt er. Heute aber tendiere unsere Gesellschaft, verstärkt noch durch die Pandemie, immer mehr zur Vereinamlung. „Wie konnten wir diese Kraft aufgeben?“, fragt Pirschmann. Die Ausstellung, untermauert von Klängen der Saxophonistin Kerstin Röhm, Trost bedeutet immer, dass man seinen Schmerz „externalisieren“ könne, dass man seinen Gefühlen Ausdruck verleihen und damit ein Stück Leid abgeben könne, sagt der Philosoph Wilk. Auch in einer postreligiösen Welt könnten Rituale helfen sein, und jeder Besucher

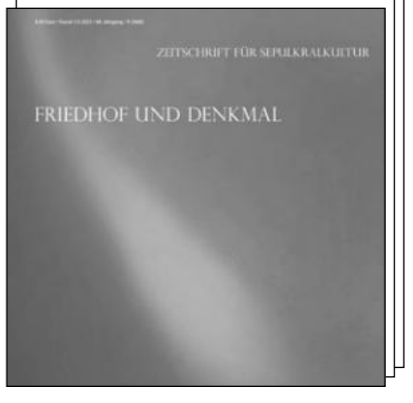
Volle Kanne vom 15. September 2023

Max Simonischeck zu Gast

Film- und Theaterschauspieler Max Simonischeck ist zu Gast bei Florian Weiss. Außerdem: Regen bei der Grabgestaltung - Gespräch mit Dirk Pirschmann, Geburtstagsfeier für das Plaster, Matschküche für Kinder - Folge von Mick Wevers, Invictus Games, Friseur.

78 min | 18.09.2023

Video verfügbar bis 15.09.2025



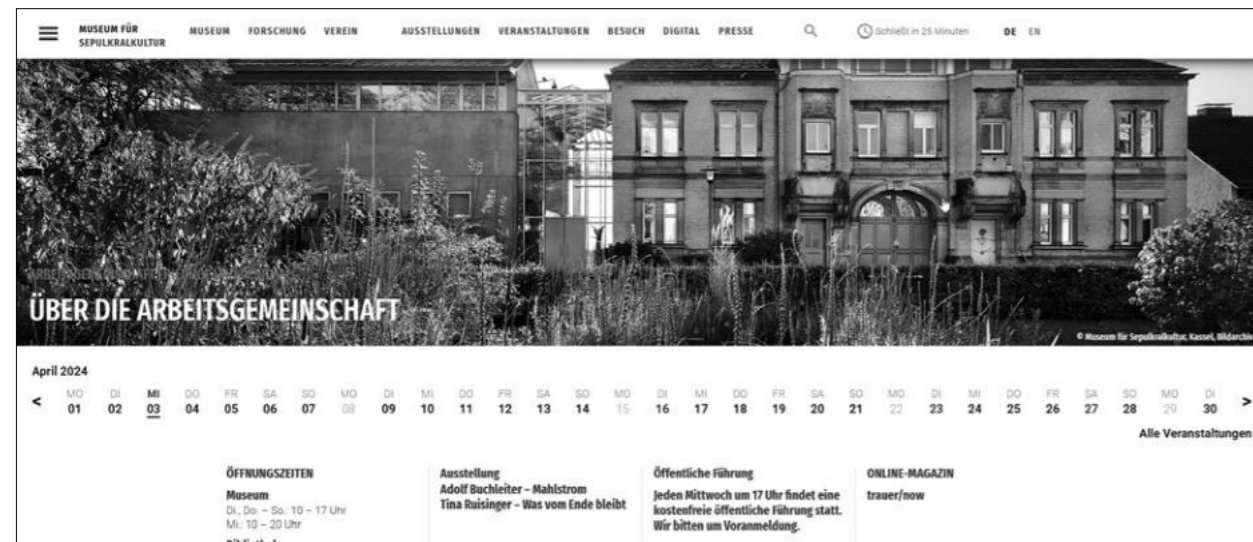
Die letzten beiden Ausgaben: Die Zeitschrift Friedhof und Denkmal wird künftig von einem Jahrbuch abgelöst.

Online-Kommunikation

Website

Auch im Jahr 2023 diente die Website vor allem der Ankündigung von Veranstaltungen, Führungen und Ausstellungen. Ausführliche Ankündigungstexte geben Besucher*innen der Website Orientierung. Im Bereich Vereinsarbeit gab es Einblicke in Seminare und Tagungen sowie Praxisberichte aus der Vermittlung und von Exkursionen zur Friedhofsentwicklung.

Weiterhin wurden aktuelle Ereignisse im Museum sowie die neu eröffneten Sonderausstellungen aufbereitet und insbesondere Journalist*innen zugänglich gemacht. Um auch redaktionell erarbeitete Inhalte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu veröffentlichen, wurde der Bereich „News“ eingeführt, der blogartig Berichte über Veranstaltungen beinhaltet sowie Porträts und Interviews zu den Themen Sterben, Tod und Trauer.



Newsletter

Um mit den Besucher*innen des Museums, der Presse, den Unterstützer*innen des Hauses und den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. intensiver in Kontakt zu treten, wurde im Mai 2023 ein Newsletterversand eingeführt, der sich stärker als zuvor an die einzelnen Zielgruppen richtet. Dieses Element der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht es, Neuigkeiten schnell und zielgerichtet zu kommunizieren. Folgende Newsletter werden nach Bedarf, aber mindestens einmal im Monat versendet:

- Newsletter an Journalist*innen und Redaktionen zu Presseterminen, Ausstellungen, Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Museum.
- Newsletter an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal mit jeweils einem Mitgliederporträt, Rubriken wie *Kuhle und Eppler unterwegs*, die von ihrer Arbeit

- in der Friedhofsberatung berichten, Fortbildungsangeboten und Texten zu Fachthemen der Gewerke.
- Newsletter an die Beziehenden des Museumsnewsletters (Kulturpublikum) mit Hinweisen zu Ausstellungen und Veranstaltungen im Museum, zu Workshopangeboten und mit Themen, die das Museum im Allgemeinen betreffen (z.B. Neukonzeption).
- Nach Bedarf Newsletter an einzelne Zielgruppen wie Bildung und Wissenschaft, Freundeskreis des Museums sowie Nutzergruppen wie Hospize und Trauergruppen.

Ansprechpartnerin:
Anna Lischper, Referentin für
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
+49 561 918 93 28
lischper@sepulkralmuseum.de



Social Media

Auf Instagram und Facebook wurden im Rahmen der Sonderausstellung *Trost – Auf den Spuren eines menschlichen Bedürfnisses* zehn Exponate vorgestellt. Mit der Reihe lief eines der ersten Serienformate auf den Social-Media-Plattformen an.

Besonders umfangreich wurde außerdem die Veranstaltung *Día de los Muertos* auf beiden Plattformen beworben und durch Live-Posts und nachträglich geteilte Eindrücke auch online sichtbar gemacht.

Ebenfalls auf beiden Plattformen wurden Besucher*innen eingeladen, über eine Umfrage des Projekts *Sentomus* zur Publikumsforschung anonym Angaben zu ihrem Besuchserlebnis im Museum für Sepulkralkultur zu machen.

Im Winter des Jahres liefen außerdem drei Sonderausstellungen an, die über Instagram und Facebook angekündigt und beworben wurden.

Ende November folgte ein Aufruf an die Community, im Rahmen einer Adventsaktion persönliche Friedhofsmomente in Form eines Fotos und kurzer Beschreibung einzusenden. Aus rund 50 Einsendungen wurde ein Adventskalender erstellt und im Laufe des Dezembers geteilt. In diesem Rahmen entstand auch, besonders auf Facebook, ein reger Austausch über Friedhöfe in den Kommentaren.

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. und das Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur wurden im Haushaltsjahr 2023 mit folgenden Summen gefördert, um die vielfältigen Projekte und Tätigkeiten zu ermöglichen.

Institutionelle Förderungen

336.400 €	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)
57.116 €	Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)
55.700 €	Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
42.850 €	Stadt Kassel
4.710 €	Stadtstaat Berlin

Projektförderungen und Förderungen für Ankäufe

481.000 €	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
41.800 €	Deutscher Museumsbund
16.891 €	Kulturstiftung der Länder
5.075 €	Freund*innen des Museums für Sepulkralkultur
2.500 €	Stadt Kassel

Förderungen und Spenden für die Neukonzeption des Museums

412.435 €	Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)
20.000 €	HÜBNER-Gruppe
5.000 €	Evangelische Bank eG (Kassel)
5.000 €	Freund*innen des Museums für Sepulkralkultur
5.000 €	Kasseler Sparkasse
5.000 €	Sparda-Bank Hessen eG (Kassel)

DANKSAGUNG

Unser Dank geht an alle Zuwendungsgeber*innen, Sponsoren*innen, Freund*innen des Museums und Spender*innen, aber auch an externe Veranstalter*innen und Kooperationspartner*innen, die unsere Arbeit finanziell oder ideell unterstützen.

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.
Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstraße 25–27
D-34117 Kassel

+49 561 918 93 0
info@sepulkralmuseum.de
www.sepulkralmuseum.de

VEREINSREGISTER

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Kassel unter der Registernummer 1078 eingetragen. Ust.-Ident.-Nr. DE 113092058

VERTRETER

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. wird gesetzlich vertreten durch den Vereinsvorstand und dieser wiederum durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Ing. Martin Venne und den Geschäftsführer und Direktor, Dr. Dirk Pörschmann.

REDAKTION

Anna Lischper

BERICHTE

Tatjana Ahle-Rosental, Gerold Eppler, Marlene Horn, Dagmar Kuhle, Anna Lischper, Ulrike Neurath, Dirk Pörschmann

GESTALTUNG

The Floor Show:
Pascal Kress, Kathi Siebenhandl


FOTOGRAFIE

Nasim Mohammadi

ILLUSTRATION (Titelseite)


Aliaa Abboukhaddour

Die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. und das Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur werden kontinuierlich gefördert von:

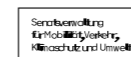
 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

 HESSEN
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Kassel documenta Stadt

 EKD Evangelische Kirche in Deutschland

 DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ

 Senat
Senat der Akademie der Künste
Senat der Akademie der Wissenschaften
Senat der Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
BERLIN 